

Západočeská univerzita v Plzni

Fakulta pedagogická

Katedra německého jazyka

DIPLOMOVÁ PRÁCE

POROVNÁNÍ A ANALÝZA EXPOZIC VYBRANÝCH  
SUDETONĚMECKÝCH MUZEÍ

Monika Zanklová

Plzeň 2016

Westböhmische Universität in Pilsen

Pädagogische Fakultät

Lehrstuhl der deutschen Sprache

MAGISTERARBEIT

VERGLEICH UND ANALYSE DER AUSGEWÄHLTEN  
SUDETENDEUTSCHEN MUSEEN

Monika Zanklová

Plzeň 2016

Tato stránka bude ve svázané práci Váš původní formulář *Zadání dipl. práce*

Prohlašuji, že jsem práci vypracoval/a samostatně s použitím uvedené literatury a zdrojů informací.

*V Plzni dne 14. dubna 2016*

.....  
Monika Zanklová

## DER DANK

In diesem Teil von meiner Magisterarbeit will ich mich bei allen bedanken, die mir beim Schreiben von dieser Arbeit geholfen haben. Vor allem bei dem Besitzer und Betreiber vom Egerländer Museum Marktredwitz, Museum Weiden, Museum Bayerisches Vogtland in Hof und Erzgebirge Museum in Marienberg. Gleichzeitig möchte ich mich ganz herzlich bei dem PhDr. Jiří Stočes, Ph.D. bedanken für die Führung meiner Magisterarbeit während des ganzen Jahres 2015/2016.

## SCHLÜSSELWÖRTER

ZANKLOVÁ, Monika. *Porovnání a analýza expozic vybraných sudetoněmeckých muzeí*.  
Západočeská univerzita v Plzni. month, 2016.. Vedoucí: PhDr. Jiří Stočes

Schlüsselwörter: Museum, Sudeten, Aussiedlung der Deutschen, Exposition, Vergleich

## DER INHALT

|     |  |    |
|-----|--|----|
| 1.  | KONZEPT DER MAGISTERARBEIT .....                             | 6  |
| 2.  | DIE DEUTSCH – TSCHECHISCHEN BEZIEHUNGEN HEUTE .....          | 7  |
| 3.  | DIE AUSSIEDLUNG DER DEUTSCHEN .....                          | 9  |
| 4.  | DIE FOLGEN DER AUSSIEDLUNG .....                             | 11 |
| 5.  | DIE DEUTSCHEN DENKMÄLER IN TSCHECHIEN .....                  | 11 |
| 6.  | FUNKTIONEN DER MUSEEN .....                                  | 12 |
| 7.  | DIE AUSSIEDLUNG DER DEUTSCHEN IN DEN MUSEUMEXPOSITIONEN .... | 13 |
| 8.  | MUSEUM HOF .....   | 15 |
| 9.  | MUSEUM WEIDEN .....  | 23 |
| 10. | MUSEUM MARIENBERG .....                                      | 30 |
| 11. | MUSEUM MARKTREDWITZ .....                                    | 35 |
| 12. | SCHLUSSFOLGERUNG.....  | 40 |
| 13. | DIE BEILAGEN.....  | 46 |
| 14. | LISTE DER GRAPHEN, BILDER UND BEILAGEN.....                  | 43 |
| 15. | SHRNUTÍ.....   | 44 |
| 16. | DIE QUELLEN UND LITERATUR .....                              | 45 |

## EINFÜHRUNG

Museen gehören heutzutage zu den beliebtesten Erziehungsinstitutionen. Sie vervollständigen oder präzisieren Informationen aus dem alltäglichen Leben. Ihre Themen sind für alle Generationen bestimmt, sie bieten zum Beispiel spezielle Expositionen für Kinder an. Am häufigsten bewahren die Museen wertvolle historische Artefakte, die als Bescheid für die grundsätzlichen Ereignisse der Welt dienen können. Diese Magisterarbeit beschäftigt sich gerade mit einem solchen Ereignis, und zwar mit der Aussiedlung der deutschen Einwohner aus der ehemaligen Tschechoslowakei. Wie interpretieren die deutschen Museen dieses Ereignis in ihren Expositionen 70 Jahre nach der Aussiedlung der deutschen Einwohner?

Diese Arbeit soll eine Antwort bringen, denn alle ausgewählten Museen werden von deutschen Personen betrieben, die oft direkte Nachkommen der ausgesiedelten sind. Manche deutsche und tschechische Einwohner und Historiker beschäftigen sich im Detail mit Ursachen und Folgen der deutschen Aussiedlung bis in die heutigen Tage und sie veröffentlichen wichtige Materiale, die eine neue Ansicht auf die Geschichte Deutschlands bringen. Gleichzeitig können Analyse und Vergleich der Expositionen als Reiseführer für Besucher Sudetendeutscher Museen dienen. Konkret handelt sich um vier Museen in Deutschland, und zwar Museen in Marktredwitz (Oberbayern), Hof (Oberbayern), Weiden (Oberbayern) und Marienberg (Sachsen). Alle Museen befinden sich in der Nähe von der deutsch-tschechischen Grenze und sind vor allem für die Besucher aus den Grenzregionen einfach erreichbar. Gleichzeitig sollen sie die neuen Informationen über die Aussiedlung in den Expositionen präsentieren. Alle Zitationen, die in dieser Magisterarbeit ohne ihre Quelle verwendet sind, kommen unmittelbar aus den Expositionen der einzelnen Museen her.

Die Expositionen waren nach persönlichen Besichtigungen verglichen und analysiert. Meine Aufgabe ist eine Verbindung zwischen der Geschichte von Deutschland und den böhmischen Ländern zu finden, einen Forschungsgegenstand direkt zu bestimmen, die Kriterien für den Vergleich bringen, Interaktivität, Verständnis und den Umfang in den Expositionen zu beobachten. Wichtig und interessant ist auch die Art und Weise, wie die einzelnen Expositionen die Aussiedlung, den zweiten Weltkrieg oder die Zeit des Nazismus in der modernen Ära des 21. Jahrhunderts interpretieren. Mit diesem Thema ist

auch der erste Eindruck der Besucher, sowie die Absicht und Nachdruck zu wichtigen Gegenständen und Ereignissen eng verbunden. Trotzdem sind alle von den Museen in der Konzeption der historischen Expositionen spezifisch. Jeder Besucher kann eine Inspiration für den Besuch des Museums oder für einen Ausflug finden und danach auch selbst auswählen, was genau für ihn am wichtigsten oder interessant ist.

Das ganze Konzept der Masterarbeit muss sich an die Zeit meines Studienaufenthaltes in Sachsen anpassen. Ich habe solche Museen ausgewählt, die sich in der Umgebung von der sächsischen bzw. tschechischen Grenze befinden. Manche von diesen Museen waren mir durch meine Mitschüler empfohlen, die anderen habe ich selbst ausgewählt. Es gibt im Grunde keine spezifischen Kriterien für die Reihenfolge der jeweiligen Museen Besuche. Die Gründe für die Besuche der einzelnen Museen werden in den folgenden Kapiteln im Detail beschrieben.

## 1. KONZEPT DER MAGISTERARBEIT

Zuerst muss in dieser Magisterarbeit der Zusammenhang von dem heutigen Tschechien und dem ehemaligen Sudetenland angesprochen werden. Die Geschichte der Sudeten ist gemeinsam für die beiden Ländern in Zentral Europa: Deutschland und Tschechien.

Obwohl die Aussiedlung der deutschen Einwohner aus den böhmischen Ländern nicht vergessen ist, sind die deutsch-tschechische Beziehungen heute viel besser als vor siebzig Jahren. Beide Länder kooperieren in fast allen Bereichen. Auf dem Gebiet des ehemaligen Sudetenlandes befinden sich bis heute auch viele Merkmale, die an der deutsche Besiedlung erinnern. Manchmal kümmern sich die deutschen Einwohner um die ehemaligen sudetendeutschen Merkmale die also bis zur heutigen Zeit im gut erhaltenen Zustand sind. Deshalb beschreibe ich weiter auch die Geschichte der deutschen Denkmäler im tschechischen Gebiet.

Solche Denkmäler sind heutzutage in den Expositionen von Sudetenmuseen vorsichtig geschützt. Alle Museen haben ihre konkrete Funktionen, vor allem Schutzfunktion und Erziehungsfunktion sind heutzutage die wichtigsten Funktionen der Museen. Ziel dieser Magisterarbeit ist die ausgewählten Museen, die solche Gegenstände sammeln, zu besuchen und ihre Expositionen zu vergleichen und analysieren. Selbstverständlich können die Besucher auch neue und bis jetzt unbekannte Informationen über der Geschichte des Sudetenlandes erwerben. Die beste Forschungsmethode für alle Besucher ist die deutschen Museen persönlich zu besuchen, denn jeder von uns sucht nach verschiedenen Beweisen aus der Historie.

Empfehlenswert sind insbesondere die Museen in Marktredwitz, Hof, Weiden und Marienberg. Alle vier Museen befinden sich in der Region der ehemaligen Sudeten. Es wird generell erwartet, dass in allen Museen im Sudetenland über der Problematik der deutschen Aussiedlung gesprochen wird. Das ist jedoch nicht das einzelne Kriterium für den Vergleich der Museumsexpositionen. Die Besucher können Fakten über Lokation des Museums, Eintrittspreise, Möglichkeiten des Eintritts für Behinderte oder für kleine Kinder, sowie die interaktive Elemente in den Museen zu verlangen. Alle diese Fakten werden später in der konkreten Beschreibung der Expositionen erwähnt. Für alle akademischen Reflektanten wird empfohlen die Notizen direkt in der Exposition zu machen, entweder schriftlich oder mit Hilfe des Handys oder eines anderen

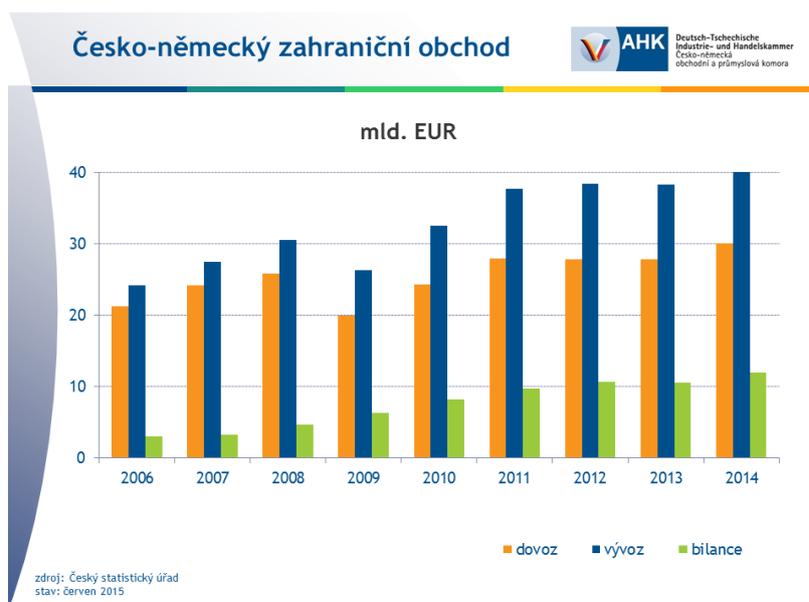
Aufnahmegerätes. Bei der zweiten Möglichkeit müssen wir aber manchmal mit dem Verbot des fotografieren in Expositionen rechnen. Sehr oft gibt es in den Expositionen zu viele Fakten, die die Reflektanten bearbeiten sollen. Solche Mengen von Informationen können einfach nicht schriftlich übertragen werden. Eine andere Möglichkeit, wie man alle wichtigen Fakten zusammenfassen kann ist die direkte Kommunikation mit dem Besitzer oder den Angestellten des Museums. Manche Museen funktionieren auch in der Zusammenarbeit mit den Gemeinden oder Vereinen, die konkrete Expositionen im Museum durch ihre eigenen Erklärungen vereinfachen oder ergänzen können.

Aus den Notizen ist es möglich nach dem Besuch des Museums die Beschreibung der Expositionen zusammensetzen. Die Beschreibung enthält persönliche Eindrücke, Vorteile und Nachteile, Lob, Kritik und andere Erkenntnisse, die für andere Besucher nützlich sein können. Vor dem Besuch des Museums können alle Besucher die gründlichen Informationen im Internet finden (Lokation, Eintrittspreise, Öffnungszeiten oder Beschreibung und Historie der Exposition) und in der Exposition mit der Realität vergleichen. Sie dürfen selbstverständlich auch die Nachkommen der ausgesiedelten Deutschen kontaktieren.

## 2. DIE DEUTSCH – TSCHECHISCHEN BEZIEHUNGEN HEUTE

Es ist nicht nur die geographische Lage in der Mitte von Europa, was die Einwohner, sowie die Firmen zum regen Kontakt im Voraus auffordert. Heutzutage gilt Deutschland als einer der wichtigsten Wirtschaftspartner der tschechischen Hersteller. Einer Statistik von der Webseite [tschechien.ahk.de](http://tschechien.ahk.de) nach ist Deutschland „*der größte direkter ausländischer Investor in Tschechien. Von 1993 bis 2013 trägt Deutschland mit 22% (circa 18,4 Billion Euro) zu den gemeinsamen tschechischen Investitionen bei*“. (Quelle: [www.tschechien.ahk.de](http://www.tschechien.ahk.de), 2016) Manche Institutionen gründen ihre Nebenstellen in der Tschechischen Republik. Die deutschen Firmen setzten sich hier in alle Fächern durch, wie zum Beispiel das Schulwesen, Logistik oder die Industrie. Zu den wichtigsten Handelsartikeln gehörten bis Juni 2015 vor allem technische Produkte. Einer Studie von Germany Trade & Invest zufolge exportiert Deutschland am meistens Maschinen, Autos und Autozubehör, Computers, Elektro, optische Geräte, elektrische Geräte und chemische

Produkte nach Tschechien. Die Struktur vom tschechischen Import nach Deutschland ist ähnlich wie der Export. Tschechische Firmen importieren vor allem Autos und Autozubehör, Computer, optische Geräte, Maschinen, elektrische Geräte und Metallprodukte nach Deutschland. Diese zweiseitige Kooperation funktioniert mehr oder weniger erfolgreich schon über Jahrzehnte.



Graphik 1: Deutsch-tschechisches Handel seit 2006 bis 2014, Quelle: [www.tschechien.ahk.de](http://www.tschechien.ahk.de).

Beide Länder kooperieren gleichzeitig auf der politischen Ebene – sie sind Mitglieder der Europäischen Union und anderer wichtigen Organisationen, wie zum Beispiel NATO, OECD, WTO oder IBRD (International Bank for Reconstruction and Development). Deutschland ist, zusammen mit Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, und der Niederlanden sogar eines der gründenden Mitglieder von der heutigen Europäischen Union. Ähnlich, wie in den anderen Ländern weltweit, stellen die Einwohner des Nachbarlandes ein wichtiges Einkommen dar. Als Touristen besuchen besonders die deutschen Einwohner Tschechische Kurorte und andere Sehenswürdigkeiten, wo sie das Geld ausgeben. Einer Studie des Tschechisches Außenministerium zufolge stellen die deutschen Touristen einen wesentlichen Anteil der Gäste in Tschechien da.

Die Tabelle unter der Beilage 1 beschreibt der Anzahl der Deutschen Touristen, die die Tschechische Republik besuchen. Weiter handelt sich um EU-Bürger und die Einwohner aus den so genannten „Ländern der dritten Welt“ in den Tschechischen Regionen, wobei die Anzahl keine Asylanten berücksichtigt. Auch aus dieser Graphik ist

sichtbar, dass beide Länder nicht nur im Bereich von Wirtschaft und Industrie, aber auch im Bereich von Tourismus und Fremdenverkehr zusammenarbeiten. Doch ihre Beziehungen sind trotzdem durch die zusammen erlebte Historie bis heute stark beeinflusst.

### 3. DIE AUSSIEDLUNG DER DEUTSCHEN

In der Geschichte von Mittel Europa kann man kaum ein wichtiges Ereignis entdecken, das in den mitteleuropäischen Ländern so sehr kontrovers bleibt. Der Aussiedlung von den deutschen Bürgern beeinflusst die deutsch-tschechischen Beziehungen in der negativen Weise (besonders auf der diplomatischen Ebene) auch etwa siebenzig Jahren nach dem zweiten Weltkrieg. Manche hochgestellte Politiker diskutieren bis heute sehr oft über die Aussiedlung der Deutschen aus der ehemaligen Tschechoslowakei und über die Folgen dieser „Untat“.

Doch wer und warum hat entschieden die Deutschen Einwohner aus dem ehemaligen Gebiet von Sudeten auszusiedeln? Um diese Frage zu beantworten, müssen wir in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg zurückkehren. Im Jahr 1867 entstand der ehemalige Landesverein Österreich-Ungarn. Dieses Gebiet bezieht auch die zukünftige Tschechoslowakei ein (zur der Zeit das wirtschaftlich erfolgreichste Land von Ungarn-Österreich). Nach dem ersten Weltkrieg, konkret nach dem Jahr 1918, zerfällt die Allianz von Ungarn-Österreich. In dieser Zeit werden die deutschen Gebiete in der Tschechoslowakei als Sudeten bezeichnet. Nach dem Kollektiv der Autoren (Jaroslav Curha, Jiří Ellinger, Adéla Gjuríčová, Vít Smetana, 2006, S.11) sind am Ende des ersten Weltkrieges viele neue Länder aus den ehemaligen Reichen entstanden. Auch die Fundamente des heutigen Deutschlands hatten damals schon ihren Ursprung. In Folge dessen hat sich das Deutsche Reich nach dem ersten Weltkrieg grundsätzlich verändert und am 9. November 1918 als Republik erklärt.

Nach der Weltwirtschaftskrise im Jahr 1929 hat fast niemand erwartet, dass sich der zweite Weltkrieg schon nähert. Die Deutschen versuchten eine Lösung für der Finanzkrise zu finden und die neu ausgewählte nationalsozialistische Regierung sollte wieder die Prosperität nach Deutschland bringen. Die Hoffnung für eine wirtschaftliche Prosperität verursacht die positive Aufnahme des Nazismus im Sudetenland. Weit vor dem zweiten

Weltkrieg und der Aussiedlung der Sudetendeutschen lebten die deutschen Einwohner in dem Gebiet der Sudeten.

Die Konflikte der beiden Nationen sind erst mit ihrer sprachlichen und kulturellen Abgrenzung und im Zusammenhang mit der politischen Entwicklung ausgebrochen. Wesentliche politische Meilensteine dieser Zeit waren insbesondere die Wahl Hitlers zum Reichskanzler im Jahre 1933, der Wahlerfolg der Sudetendeutschen Partei im Jahre 1935 und ihr sich verstärkender politischer Einfluss in den weiteren Jahren. Am 30. September 1938 unterzeichneten die Vertreter des Deutschen Reiches, Großbritanniens, Frankreichs und Italiens in München das so genannte Münchner Abkommen in dem die Abtretung der tschechischen Grenzgebiete dem Deutschen Reich bestimmt wurde. Dieses Ereignis betraf nicht nur die geographische Aufteilung Mitteleuropas. Es beeinflusste auch die Beziehungen zwischen der Bevölkerung.

Unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg wurde haben die Siegermächte in den Potsdamer Beschlüssen unter anderem entschieden dass die frühere Region der Sudeten wieder zu der Tschechoslowakei angeschlossen wird und noch dazu dass die deutschen Einwohner in dieser Region nicht weiter bleiben dürfen. Der tschechoslowakische Präsident Edvard Beneš verkündete die Dekrete, die die Enteignung und Entrechtung der Sudetendeutschen anordneten. In Folge dessen wurden in den folgenden Jahren viele Menschen deutscher Nationalität nach Deutschland ohne weiteren Entschädigungen ausgesiedelt. Deutsche die ihren Widerstand gegen des Faschismus beweisen konnten wurden vor dem aussiedeln verschont (*Quelle: Cuhra, Ellinger, Gjuričová, Smetana 2006*). Diese Ereignisse sind der Hauptgrund dafür, dass gerade die Historie von Deutschland und der böhmischen Länder auch nach dem zweiten Weltkrieg stark zusammen hängt.

Die Sudeten befinden sich mehr oder weniger bei der Grenze von Tschechoslowakei und Deutschland. Sie werden von den Deutschen Einwohner bewohnt. Der Grund dafür ist ziemlich klar: viele von ihnen flohen vor dem Krieg, manche auch vor der Angst vor nazistischen Organisationen. Aber auch die Tschechischen Einwohner fühlten sich nicht sicher während der Zeit des Krieges. Deshalb organisieren sie nach dem zweiten Weltkrieg die Massenaussiedlung aller Bürger der deutschen Herkunft zurück ins Gebiet von Deutschland. Alle verlassenen Häuser und Dörfer sollen unbedingt von den tschechischen Einwohner besiedelt werden. Auch die hier zurückgelassenen Sachen werden den Tschechen zugeteilt.

## 4. DIE FOLGEN DER AUSSIEDLUNG

Die Lebensbedingungen während der Aussiedlung waren manchmal wirklich schwer, denn die Menschen sollten sehr schnell ausgesiedelt werden. Sehr oft konnten sie weder die persönlichen Sachen, noch die Haushaltsausstattung mitnehmen. Entweder überhaupt keine oder nur in der limitierten Menge von etwa 20 bis 50 Kilogramm pro Person. Alle ausgesiedelten Menschen bekamen spezielle Flüchtlingsausweise mit den persönlichen Daten und anderen Informationen über ihre Deportation. Sie wurden in den Listen von Ausgesiedelten eingetragen. Diese Listen dienten vor allem als Statistik für die Regierungen der beteiligten Länder. Sie haben die gesamte Anzahl der Kriegsausgesiedelten, sowie den Ort (Deportationslager, neues Dorf oder neue Stadt) wohin die konkreten Ausgesiedelten zugeteilt wurden beinhaltet.

Alle ausgesiedelten Deutschen mussten ihre Häuser unaufschiebbar verlassen. Nicht alle waren wieder von den Tschechen besiedelt. Bis heute verfallen in den Grenzgebieten noch Häuser oder Denkmäler, die ursprünglich dem deutschen Volk in der Grenzregion gehört haben. Für die ausgesiedelten Menschen waren die Folgen der Aussiedlung vor allem im psychischen Bereich. Sie haben ihre Verwandten, Bekannte und Freunde verloren; ein schneller Umzug bedeutete einen Schock für alle ausgesiedelten Menschen, besonders die ältere Generation. Jeder von ihnen musste sich am Bürgeramt und in anderen Staatsinstitutionen neu registrieren, damit die Regierung alle neu ankommende Leute durch Listen und Statistik kontrollieren konnte. Die Kinder wurden neu in Schulen angemeldet.

Ohne Autos litten die ausgesiedelten auch physisch. Manche mussten lange Strecken zu Fuß zurücklegen, bis sie endlich in Deutschland ein neues Zuhause finden konnten. Die Aussiedlung hatte auch Folgen für die europäische Geschichte, besonders für die Region von Zentraleuropa.

## 5. DIE DEUTSCHEN DENKMÄLER IN TSCHECHIEN

Die ehemaligen Sudetendeutschen kommen oft aus Deutschland in die Tschechische Republik zum Zweck der Rettung von dem deutschen Kulturerbe. Manche Sehenswürdigkeiten oder Denkmäler werden von ehemaligen deutschen Einwohnern freiwillig neu errichtet. Seit dieser Zeit zerfallen Überreste der damaligen deutschen Besiedlung. Die Wiederherstellung oder Instandhaltung von diesen Objekten erfordert alljährlich hohe Kosten, sowie die Bereitwilligkeit der Tschechischen Einwohner bzw. Behörden die deutschen Denkmäler zu renovieren.

Falls wir, als tschechische Einwohner, auf einige Weise die ausgesiedelten deutschen Dörfer retten wollen, haben wir meistens drei Möglichkeiten. Erstens können wir die ehemaligen Dörfer voll beleben bis zum ursprünglichen Zustand aus der Zeit der deutschen Einwohner. Diese Möglichkeit kann zwar sehr aufwendig sein, aber oft stellt sie die einzige Weise dar, wie man die ausgesiedelten Dörfer retten kann.

Zweitens behalten wir die ausgesiedelten Gebiete in dem gleichen Zustand, wie sie heute aussehen. In diesem Fall werden wir nichts ändern, aber wir können nicht vorhersagen was mit den Überresten der ehemaligen deutschen Dörfer in der Zukunft passieren kann. Trotzdem halten manche Leute dieser Lösung für die beste Weise, wie man mit den ausgesiedelten Häusern umgehen kann.

Drittens können wir die deutschen Denkmäler sein lassen und sich mit den Überresten von den ehemaligen deutschen Objekten nicht mehr beschäftigen. Die Kritiker dieses Vorschlags wenden ein, dass nicht alle ausgesiedelten Dörfer notwendig zerstört werden müssen. Statt des weiteren Verfalles sollten einige Gebiete wegen ihres historischen Wertes auch für nächste Generationen erhalten bleiben.

Selbstverständlich ist eine zukünftige Nutzung der ausgesiedelten Objekte von finanziellen Unterstützung abhängig, sowie von dem Zustand in der konkreten Region. Viele von den deutschen Denkmäler liegen in unzugänglichen Gebieten, deshalb können sie von der Öffentlichkeit nicht so leicht entdeckt werden. Heutzutage organisieren die Institutionen aus Tschechien, sowie aus Deutschland viele Exkursionen durch die Regionen, wo die deutschen Denkmäler schon zugrunde gegangen sind.

## 6. FUNKTIONEN DER MUSEEN

Zusammen mit den Schulen gehören die Museen zu den am häufigsten verbreiteten Erziehungsinstitutionen. Die wichtigste Funktion kann als Erhaltungsfunktion bezeichnet werden. Alle Museen erhalten die Denkmäler, die von den weltberühmtesten Archäologen entdeckt worden und die vor der Zerstörung gerettet sein sollen. Solche Denkmäler sind damit auch für die nächsten Generationen aufbewahrt. Manchmal kooperieren die Museen bis heute auch mit den deutschen Gemeinden, die sich der Historie von Sudeten widmen.

Für den zukünftigen Lehrer ist die Erziehungsfunktion von Museen wichtig. Durch die Zusammenarbeit mit Museen und Museumbesuche können nicht nur die Schüler, sondern auch die Pädagogen wichtige Informationen aus verschiedenen Bereichen erwerben. Außerdem dienen die Museen als unterhaltende und angenehme Form des Schulunterrichts, oder mindestens als Ergänzung zum Schulunterricht. Heutzutage bestehen die Museen nicht nur aus langweiligen Expositionen, die zu viele Informationen enthalten. Die interaktiven Museen, wo man alles praktisch versuchen kann werden immer mehr beliebt. Auch die Museen der Historie, mit der wir sich in diesem Reiseführer beschäftigen werden benutzen interaktive Elemente. Alle interaktiven und innovativen Geräte tragen zu dem höheren Niveau der Expositionen bei.

Die Museen sind jedoch nicht nur für Schulen bestimmt. Sie gelten als öffentliches Zentrum für Kultur und Ausbildung. Einige Museen bauen ihre Expositionen auf der gegenseitigen Zusammenarbeit mit Staatsarchiven oder mit den Stadtarchiven auf. Diese Zusammenarbeit offenbart auch neue historische Fakten, die auch durch alle Einwohner des Gebietes verwenden können. Zurzeit gehört Genealogie – die Lehre über Familienherkunft – zu einer der beliebtesten Aktivitäten, die in Zusammenarbeit mit Archiven oder Museen funktionieren. Die Museen können viele verschiedene Funktionen enthalten. In dem nächsten Absatz werden wir uns mit historischen Museen beschäftigen. Konkret konzentrieren wir uns auf die Expositionen, die die historischen Ereignisse nach dem zweiten Weltkrieg beschreiben, besonders die Aussiedlung der deutschen Einwohner aus der ehemaligen Tschechoslowakei.

## 7. DIE AUSSIEDLUNG DER DEUTSCHEN IN DEN MUSEUMEXPOSITIONEN

Die Aussiedlung von Deutschen Einwohnern aus der ehemaligen Tschechoslowakei gehört zu einem der wichtigsten Ereignisse des 20. Jahrhunderts. In beiden Ländern, Deutschland sowie Tschechien, sollen die Kriegereignisse nicht vergessen sein und auch die weitere Generationen daran erinnern, wodurch ihre Verwandte und andere Mitglieder der ehemaligen Gesellschaft durchgehen mussten. Der Trend in der modernen Zeit ist leider gegensätzlich. Neben der Angst vor Terrorismus, Nuklearwaffen, Überwachung und anderen negativen Phänomena will die jüngere Generation alle Kriegereignisse vergessen und sie will sich nicht gestehen, dass ein Krieg sich praktisch jederzeit wiederholen kann.

Die ältere Generation kann nostalgische Gefühle wiedererleben, obwohl die Mehrzahl von solchen Besucher noch im Alter von Kindern oder Jugendlichen während der Kriegszeit war. Die Museen sammeln alle typischen Gegenstände mit denen die Besucher in ihre Kindheit zurückkehren können. Und genau das kann, außer der Ausbildung und weiterer Forschung in dem Bereich von Historie, ein Hauptziel der Museen sein. Einige von den ausgesiedelten Deutschen Einwohner haben bis heute ihre Nachkommen und Verwandte in den Regionen von dem ehemaligen Sudetenland.

Nicht alle deutschen Familien waren mit Gewalt zu der Aussiedlung aus der Tschechoslowakei gezwungen. Zum Beispiel die Familien, die in Bereichen mit wichtigem Anteil an der Prosperität des Sudetenlandes gearbeitet haben. Wir können die Bereiche von Bergbau (Kohlenbergbau), Waffenindustrie, Maschinenbau oder Textilindustrie erwähnen. Über die jeweiligen Geschichten von Familien die zum Ende nicht ausgesiedelt wurden, können die potenziellen Besucher auch in den Expositionen der Museen etwas neues erfahren. Durch die reale Geschichte aus der Kriegszeit stellen sich die Besucher das Leben während des Krieges mit allen seinen Vorteilen und Nachteilen vor. Selbstverständlich können sie auch selbst mit den eigenen interessanten Geschichten und wertvollen Gegenständen die Sammlungen erweitern, oder an der Forschung über die Historie des Sudetenlandes selbst teilnehmen.

Auch wir haben uns entscheiden insgesamt vier Museen zu vergleichen und zwar an der deutschen Seite der Grenze mit Tschechien, vor allem in Oberbayern und Sachsen. Alle Museen befinden sich in Deutschland, in der Nähe von tschechischen Grenze und sie sind einfach mit dem Auto oder mit dem Zug auch aus Tschechien erreichbar. Außer den Expositionen über der Historie vom Sudetenland sind wir besonders interessiert an der Ausstattung für die Gäste, Eintrittspreisen, Lokation und weiteren Möglichkeiten der historischen Forschung in Zusammenarbeit mit der Managern der Museen.

## 8. MUSEUM HOF

Sowie auch alle anderen Museen, konzentriert sich das Museum Bayerisches Vogtland in Hof besonders auf die Geschichte, Kultur und Landeskunde der konkreten Region. In diesem Fall handelt sich um die Region Vogtland, das sich in den Bundesländern Sachsen und Bayern (in der Nähe von der tschechischen Grenze) befindet. Am einfachsten ist das Museum Bayerisches Vogtland mit dem Auto zu erreichen, obwohl die Parkmöglichkeiten beim Museum ziemlich limitiert sind.

Das Museum Bayerisches Vogtland bietet nicht nur Expositionen und Ausstellungen an. Alle Reflektanten können dort historische Bücher kaufen, Geburtstagsfeiern für Kinder organisieren oder einfach nur die Atmosphäre des Museums-Café genießen. Sie können sich auch eine individuelle Besichtigung oder Führung durch die Expositionen auswählen. Selbstverständlich haben sie auch die Möglichkeit Gruppenführungen zu absolvieren. Mit dem Preis von 3€ für Erwachsene gehört das Museum Bayerisches Vogtland zu den billigsten, auch im Vergleich mit Museen in der Tschechischen Republik, wobei der Preis etwa 80 bis 90 tschechischen Kronen entspricht.

Auch das Museum in Hof beschäftigt sich nicht nur mit Historie. Trotzdem sind alle historischen Expositionen chronologisch aufgelistet - vom Mittelalter bis zur modernen Zeit, zum zweiten Weltkrieg oder der Wende im Jahr 1989. Im Vergleich zu anderen Museen nehmen die historischen Expositionen in Hof eine größere Fläche ein. In dem Museum Bayerisches Vogtland können wir die Erwähnungen über das alltägliche Leben von den Vogtland-Einwohner finden. Manche Exponate in diesem Museum erinnern die Besucher zum Beispiel an das alltäglichen Leben der Adelligen, den dörflichen Schulunterricht oder Textilindustrie und Schuhmacherei in der Region Vogtland.



Bild 1: Typische dörfliche Klassenzimmer im Region Vogtland. Quelle: Museum Bayerisches Vogtland, Hof.

Ein weiteres Teil der Exposition widmet sich der Natur von der Region Vogtland. In dieser Exposition werden alle Tierarten und Pilzsorten der Region präsentiert. Manche von den Tierarten sind in ihrem natürlichen Lebensraum - im Wasser und in dem Wald gezeigt. Diese Sektion dient besonders für Kindererziehung oder für alle Besucher, die an der Naturkunde und Natur in Region Vogtland interessiert sind. Die Modelle von Tieren und Orten ihres natürlichen Vorkommens sind auch für die kleinen Kinder interessant und sie erinnern alle Besucher an der Wichtigkeit von Umwelt- und Naturschutz nicht nur in der Region von Oberbayern und Deutschland, sondern auch in dem ganzen Europäischen Kontinent. Umwelt- und Naturschutz ist heutzutage ein ziemlich kontroverses Thema für Diskussionen, denn es gibt noch immer viele Länder die die Umwelt und Natur unbewusst oder auch bewusst beschädigen.

Keine der Expositionen im Museum Hof enthält moderne interaktive Elemente. Das kann ein typisches Merkmal von mehreren historischen Museen sein. Doch viele Besucher verlassen sich in der modernen Zeit auf höhere Interaktivität der historischen Expositionen. Trotz des Mangels von interaktiven Elementen kann die Exposition in Hof auch für Kinder und Jugendliche interessant sein, vor allem gerade die Abteilung von Natur und Landeskunde.



Bild 2: Naturexposition des Museum Bayerisches Vogtland in Hof.

Der größte Teil des Museums ist aber für die Geschichte der Region errichtet. Wegen seiner geographischen Lage sind alle wichtigen Ereignisse eng mit der Historie der Tschechischen Republik verbunden. Besonders mit der Aussiedlung der deutschen Einwohner aus der ehemaligen Tschechoslowakei. Schon seit Januar 2012 ergänzt die Abteilung „Ausgesiedelte und Vertriebene in Hof“ die Dauerausstellung des Museums Bayerisches Vogtland. Auf 300 Quadratmetern präsentiert das Museum mit Ankunft, Aufnahme und Integration der Heimatvertriebenen einen zentralen Aspekt bundesdeutscher Nachkriegsgeschichte, exemplarisch aufgezeigt am Beispiel der Stadt Hof. (*Museum Hof, Exposition Ausgesiedelte und Vertriebenen in Hof, 2016*)

Die Präsentation in der Museumsexposition stellt dieses Ereignis als eine Nachfolge des zweiten Weltkrieges dar. Sie beschäftigt sich mit dem alltäglichen Leben und Leiden der Kriegsausgesiedelte. Der erste Teil der Exposition informiert allgemein verständlich über Vorgeschichte, Ursachen und Abläufe der Zwangsmigration der Deutschen am Ende und infolge des Zweiten Weltkrieges. Der thematische Schwerpunkt liegt jedoch auf der Ankunft und Aufnahme der Heimatvertriebenen in Hof. Eine besondere Rolle spielt dabei das Grenzdurchgangslager Hof-Moschendorf (*Museum Hof, Ausgesiedelte und Vertriebene in Hof, 2016*). Als die Ursache der Flucht sind, außer dem Nazismus und dem zweiten Weltkrieg auch die sogenannten Beneš-Dekrete bezeichnet. Die Beneš-Dekrete sind Dokumente, mit denen der damaligen Tschechoslowakischen Präsident Edvard Beneš eine pflichtige Aussiedlung der Deutschen aus dem Sudetenland befiehlt hat. Wie in der Exposition eingeführt ist, die Deutschen erfuhren den Termin der Aussiedlung erst kurz

bevor sie gewaltvoll deportiert wurden. Sie wurden in Listen registriert und durch der Arzt untersucht. Ihr Gepäck wurde kontrolliert, niemand dürfte mehr als 50 Kilogramm persönlicher Sachen (Kleidung, Verpflegung, Decken, Geschirr, Erinnerungsstücke), Lebensmittel für drei Tage, 1000 Reichsmarken mitnehmen. Wertgegenstände mitzunehmen war auch nicht erlaubt. Wegen dem Gepäck waren die Opfer der Aussiedlung oft schimpflich als „Rucksack-Deutsche“ oder „50-kg-Zigeuner“ bezeichnet. Alle Ausgesiedelte waren dann in Viehswagons zurück nach Deutschland transportiert und zwar entweder in die amerikanische oder sowjetische Besatzungszone.



Bild 3: Flüchtlingslager Hof-Moschendorf. Quelle: Museum Bayerisches Vogtland, Hof.

Alle Kriegsflüchtlinge wurden zuerst in das Flüchtlingslager Moschendorf deportiert. Diese Deportation hatte tiefgreifende Auswirkungen auf alle Einwohner der Stadt Hof, denn im Hofer Stadtteil Moschendorf befand sich das größte bayerische Flüchtlingslager. Dauerhaft ließen sich etwa 15.000 Heimatvertriebene in der Stadt nieder, wodurch die Bevölkerung um rund ein Viertel wuchs. Die Entwicklung Hofs in der Nachkriegszeit wurde durch diese Neankömmlinge entscheidend mitgeprägt. (*Museum Hof, Ausgesiedelte und Vertriebene in Hof, 2016*).

Die Exposition des Museums Bayerisches Vogtland enthält viele wichtige Dokumente, die für die Deportation der Ausgesiedelte wichtig waren, wie zum Beispiel die Notizbücher mit Fluchtstationen, Flüchtlingsausweise oder die Transportzettel der Evakuierten aus den Besatzungszonen. Alle Gegenstände erinnern die Besucher an die

Erlebnisse der individuellen Ausgesiedelte, die gezwungen wurden ihr Heimatland zu verlassen. Im Vergleich zu den anderen Expositionen weist die Abteilung „Ausgesiedelte und Vertriebene in Hof“ an Psychologie der Kriegsausgesiedelte und ihre personelle Gefühle an. Sie beschreibt im Detail ihr Leiden durch die Kriegszeit oder ihre Suche nach einem gefahrlosen Platz zum Leben. Manche Autoren versuchen auch den Krieg mit Hilfe des Humors zu überwinden. Als Beispiel dienen die Zeichenwitze mit der Thematik der Kriegszeit.

Mit dem letzten Punkt ist auch das alltägliche Leben im Flüchtlingslager eng verbunden. Nach der Kriegszeit spielen auch die Kirche und Gesundheitsinstitutionen eine wichtige Rolle. Die Gegenstände mit religiöse Thematik, sowie die medizinische Ausstattung dokumentieren der schwerwiegende Bedeutung des Verlaufs und die Folgen des zweiten Weltkrieges.

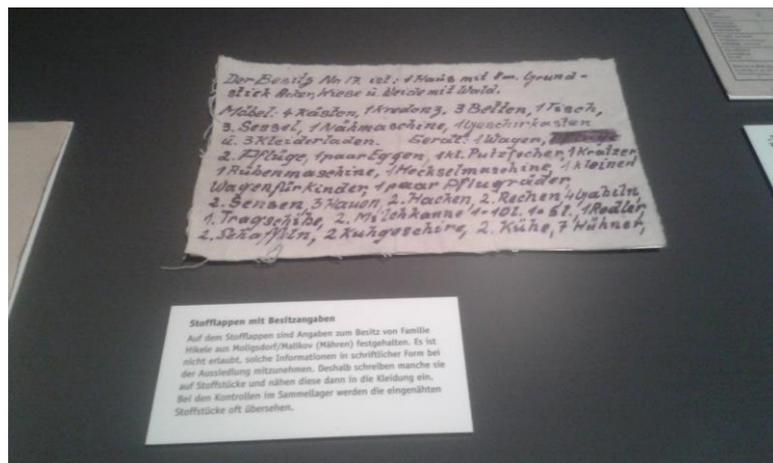


Bild 4: Persönliche Gegenstände der Ausgesiedelte von dem Lager Hof-Moschendorf. Quelle: Museum Bayerisches Vogtland, Hof.

Zu den Zielen des Bürgeramtes in jeder Stadt gehörte auch eine Art und Weise, wie man Ausbildung für die Kinder der Ausgesiedelte sicher zu stellen kann. In dem Fall vom Flüchtlingslager Hof-Moschendorf erhielten die Arbeiter des Museums Bayerisches Vogtland auch Beweise der Schulpflicht bei Kinder der Kriegsausgesiedelte, wie Schulphotographien, Schulzeugnisse, oder Gegenstände, die während des Unterrichts benutzt wurden. Für die Ausgesiedelte war zum Beispiel die Geschichte der Schule in Moschendorf besonders wichtig. In Dezember 1947 wird im Lager Moschendorf eine Schule eingerichtet, nachdem ein großer Transport mit „Volksdeutschen“ aus Südosteuropa im Lager angekommen ist. Viele Kinder haben jahrelang keine Schule

besucht, bei einigen sind die Deutschkenntnisse sehr schlecht. Der Schulbetrieb beginnt mit 170 Kindern, verteilt in vier Klassen, mit zwei Lehrern. Die Anzahl der Schüler steigt kontinuierlich an: 1949 werden schon 550 Schüler in elf Klassen unterrichtet. Besondere Schwierigkeiten bereitet in der Anfangszeit die Beschaffung der Unterrichtsmaterialien. Spenden aus dem Ausland schaffen Aushilfe. Bald können Lehrmittel und Turngeräte angeschafft werden. Die Schule verfügt schließlich über eine Bibliothek, einen Speiseraum, einen Schulgarten und zwei Schulhöfe. Die Lagerschule wird wegen sinkender Schülerzahlen 1955 wieder aufgelöst. (*Museum Hof, Ausgesiedelte und Vertriebene in Hof, 2016*)

Nicht alle Sudetendeutschen Museen konzentrieren sich in solchen Mengen auf das alltäglichen Leben und die wichtigen Tätigkeiten der Ausgesiedelten als hier in Hof. Hier im Museum Bayerisches Vogtland befindet sich eine große Ausstellungsfläche, die sich der Historie vom Sudetenland, dem zweiten Weltkrieg und der deutschen Aussiedlung widmet. Andere Expositionen bieten nur Beweise der Zeit und interessante Gegenstände an, nicht aber die Ursachen und Folgen der Aussiedlung und den Einfluss auf die gesamte europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts.

Ein spezielles Teil des Museums in Hof widmet sich der Frage der Aussiedlung der Deutschen aus den böhmischen Ländern. Aus der deutschen Hinsicht gehören die Sudetendeutschen zu den Opfern der Aussiedlung, die mit Hilfe der tschechischen Regierung organisiert war. Die Deutschen setzen vier Strichpunkte fest, die vier „*zentralen Anliegen gegenüber Tschechische Republik*“ oder „*zeitlose Ziele*“ die beschreiben wie man die Sudetendeutschen Problematik lösen soll.

Zuerst handelt sich es um „*eine Feststellung, dass die Vertreibung als Ganzes ein schweres Unrecht war*“. Nach fast 70 Jahren halten die deutschen Bürger der Aussiedlung von Deutschen aus den böhmischen Ländern für ein Unrecht oder Verbrechen, das die tschechische Regierung rechtfertigt hat. Sie kritisieren die damalige tschechische Regierung und bis heute beschuldigen die Deutschen die Tschechen für die Aussiedlung. Hier in der Exposition ist deutlich erklärt, wie die Deutschen das ganze Ereignis und ihre Beziehungen mit den damaligen böhmischen Ländern wahrnehmen. Die tschechischen Einwohner, die die Aussiedlung nicht erlebt haben, finden dieses Ereignis als eine normale und logische Folge des zweiten Weltkrieges und nicht als schweres Unrecht an den deutschen Ausgesiedelten. Sie können nicht die inneren Gefühle den Emigranten nachvollziehen. Beide Nationen setzen ihre Meinung offensichtlich durch - die Deutschen

als die Opfer des Unrechts, die Tschechischen Einwohner als die Nation die keine Schuld an der Aussiedlung der Deutschen fühlt.

Der zweite Grund für die Opposition gegen Tschechien ist *„die Gewährung des Rechts auf Heimat“*. Dem Gesetz nach sollten alle Deutsche Bürger in dem Sudetenland respektiert werden und wenn möglich die gleichen Rechte wie die Tschechen haben. Zum Beispiel sollten die Ortschilder in deutscher, sowie in Tschechischer Sprache angebracht werden, unabhängig von der Zahl der Sudetendeutschen in tschechischen Regionen oder im konkreten Ort.

Drittens verlangen die Deutschen eine schnelle Aufhebung der Beneš-Dekrete. Sie argumentieren durch Ungültigkeit von Mehrzahl der Gesetze und Dekrete in der heutigen Ära. Dieses Thema bleibt kontrovers auch 70 Jahre nach der Aussiedlung der Deutschen. Die Sudetendeutsche Gemeinden und Vereine setzen die Aufhebung von Beneš-Dekrete bis heute durch. Manche Tschechen glauben, dass alle Dekrete bis heute gültig sind. In Tschechien wird heutzutage auch über andere Beneš-Dekrete häufig diskutiert. Der Meinung der Tschechen nach muss sich die tschechische Regierung in heutiger Zeit mit der Aussiedlung und damit verbundenen Dekreten nicht mehr beschäftigen. Es ist wahr, dass der Aussiedlung schon weit in der Vergangenheit stattfand, aber zu dem allgemeinen Anstand gehört auch die konstruktive Diskussion über die kontroversen Themen aus den ganzen Historie des einzelnes Landes.

Mit der Diskussion ist auch die vierte und letzte Anforderung der Deutschen verbunden und zwar *„der direkte Dialog der frei gewählten Vertreter beider Seiten“*. Vor allem die politischen Repräsentanten sollten miteinander über der Bedingungen des Dialogs und Entschädigung der ausgesiedelten Deutschen verhandeln. Der Vorsitzende des Sudetendeutschen Landsmannschaft, Bernd Pösselt glaubt an eine schnelle Lösung der Problematik von Sudetendeutschen durch weitere Generationen von Einwohner des ehemaligen Sudetenlandes: *„Heute beginnt schon die zweite und die dritte Generation der nach der Vertreibung geborenen Sudetendeutschen, sich in der Landsmannschaft, vor allem in ihren Heimatkreisen und Kulturorganisationen, zu engagieren. Dies macht klar, dass es zumindest in absehbare Zeit eine lebendige sudetendeutsche Volksgruppe geben wird. Damit sie Partner und Verständnis findet, müssen Geschichte und Kultur der Sudetendeutschen verstärkt Eingang in Bildung, Wissenschaft und Forschung finden“*. (Museum Hof, Eine „biologische Lösung“ gibt es nicht: Vier zeitlose Ziele, 2016)

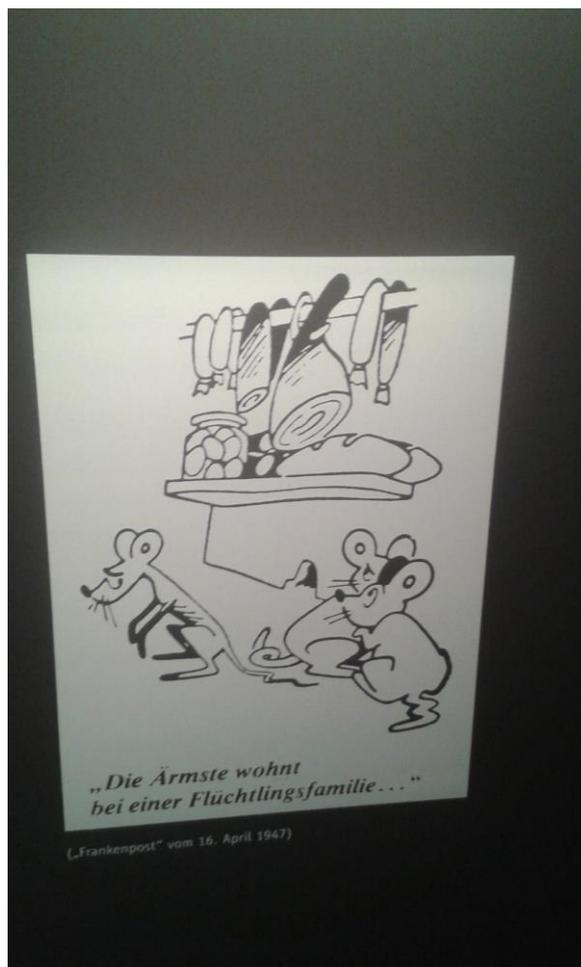


Bild 5: Die Ausgesiedelte versuchen die Kriegssorgen durch Witze und Humor überwinden.

Quelle: Exposition des Museums Bayerisches Vogtland, Hof

Der sich weltweit ausdehnender Konflikt beeinflusste nicht nur das Schicksal der Kriegsausgesiedelte und Opfer des Krieges. Der zweite Weltkrieg gehört ohne Zweifel zu den wichtigsten politischen Ereignissen des 20. Jahrhunderts. Während des Krieges veränderten sich die Beziehungen zwischen fast allen Nationen auf der ganzen Welt, einschließlich von Deutschen und Tschechen. Die Ursache liegt in der Aussiedlung der deutschen Einwohner aus der ehemaligen Tschechoslowakei. Nach der Verkündung des Protektorats Böhmen und Mähren waren auch die böhmischen Länder durch Deutschland übernommen und alle Tschechen werden zur Deutschland und ihre Regierung untergestellt. Als der Nachfolge sollen alle Deutsche Einwohner des Sudetenlands wieder nach Deutschland deportiert werden. Die Übernahme des tschechischen Gebiets ist in Tschechien als Unrecht wahrgenommen; es handelt sich um keine Terrorregierung, obwohl dieser Akt eine kritische Nachfolge für die böhmischen Ländern mitgebracht hat.

Bis heute kritisiert die deutsche politische Gemeinde die Beneš-Dekrete und die ganze Aussiedlung der Deutschen aus dem Gebiet von der ehemaligen Tschechoslowakei. Man kann sich die Frage stellen, was würde passieren wenn die Beneš-Dekrete nicht angenommen wären. Nach dem zweiten Weltkrieg müssten viele Leute aus ihrer Heimat sowieso emigrieren, die tschechischen Dekrete erhöhten nur der Anzahl von Kriegsausgesiedelten in ganz Europa.

Trotzdem ist die damalige Tschechische Regierung als die für der Aussiedlung verantwortliche wahrgenommen und bis heute von den sudetendeutschen Gemeinden und Vereinen häufig kritisiert. Die Tschechischen Einwohner und Regierungen beschäftigen sich weniger mit den Folgen der Aussiedlung als die Deutschen. Um die ganze Problematik besser zu verstehen, wäre es am besten die ganze Geschichte der Aussiedlung selbst direkt erleben. Doch in diesem Fall ist das Unrecht nicht ganz eindeutig. Die deutschen Bürger nehmen sich selbst als die Opfer der Untat wahr, sie setzen sich hauptsächlich für eine moralische Entschädigung ein. Die Tschechen andererseits nehmen die Deutschen als die Verbrecher aus der Zeit vom Nationalsozialismus wahr. Mit der immer niedrigeren Anzahl der direkten Teilnehmer dieses Ereignisses wird es immer schwieriger die Schuld eindeutig zu bestimmen. Dieser Prozess kann aber noch viele Jahren dauern und ein unsicheres Ergebnis bringen.

## 9. MUSEUM WEIDEN

Das Museum in Weiden war schon 1896 von Oberstlandgerichtsrat Albert Vierling als Gewerbemustersammlung Weiden geöffnet. Im Jahr 1902 war dieses Museum zum Heimatsmuseum erweitert und zwar durch Stadtarchivar Hans Wagner und Magistratsrat Christian Aichinger. Diese Institution beschäftigt sich vor allem mit der Historie der Stadt Weiden. Besonders wichtig ist das Jahr 1933. Die ganze Region Oberpfalz in Nordbayern kann nicht als nationalsozialistische Hochburg bezeichnet werden. Doch auch hier können wir Spuren von damaligen NSDAP Anhänger verfolgen. Bei den Wahlen im Jahr 1932 haben in Weiden die Demokraten gewonnen, gefolgt von der SPD und katholisch-konservativer Bayerischer Volkspartei. Die NSDAP hat in den Wahlen 1932 insgesamt

drei Mandate gewonnen. Nach den Wahlen war die Weidener Partei unter der Führung von Hans Harbauer die zweitälteste Ortsgruppe der NSDAP in der Oberpfalz.

Am 30. Januar 1933 kommen die Nazis in Weiden an der Macht. Für ganz Deutschland gehört die Zeit des Nazismus zu den kontroversesten Themen der Historie. Das ganze Land war durch die Regierung und Herrschaft von Nationalsozialisten beeinflusst. Auch deshalb beschreibt die Exposition in Weiden die Geschichte der Stadt während der Zeit des zweiten Weltkrieges und der Nachkriegsjahre. Die Nationalsozialisten organisierten häufige Propagandamärsche, sie setzten ihre gewaltvollen Gesetze durch Behinderung oder Verbote durch. Besonders für die Mitglieder von der Kirche hat eine schwierige Zeit begonnen. Manche von den Kirchenmitgliedern wurden verhaftet oder in Schutzhaft genommen. Einige wurden auch zum Tod in Konzentrationslagern verurteilt.

Im Weidener Museum wird auch über die Rolle von Frauen- und Familienbild gesprochen, sowie über das Schicksal der jüdischen Bürger in Weiden während der Zeit der Nationalsozialistischen Regierung. Ähnlich wie bei den Mitgliedern von verschiedenen Kirchen und Kirchengemeinden wurden auch die jüdischen Bürger von Weiden in Konzentrationslager deportiert. Die Nazis führten spezifische Hinweise aus, damit die deutsche Rasse einfach identifiziert werden kann oder die Kriterien dafür welche Bürger als Deutsche bezeichnet werden können. Wie die Einträge ergeben, waren mindestens 200 Juden aus Niederbayern und Oberpfalz nach Trawniki oder Lublin in Polen unfreiwillig deportiert und mindestens 55 Mitglieder der Jüdischen Gemeinde Weiden wurden ermordet. Solche gewalttätige Praktiken gegen Juden und andere Minderheiten wurden als „Rassenhygiene“ von Nationalsozialisten bezeichnet. Wie geläufig, die Nationalsozialisten unter der Führung von Adolf Hitler setzten eine Politik der reinen deutschen Rasse durch, ohne Rücksicht auf andere Minderheiten. Solche Rassenpolitik führte auch zu den Transporten von Minderheiten, besonders Juden, in Konzentrationslager. Nachdem die Nazis an der Macht kamen, setzten sie diese Terrorpolitik durch. Diese Etappe der Weltgeschichte gehört bis zur heutigen Zeit zu den schlimmsten und kontroversesten, und auch fast nach 80 Jahren erweckt sie Emotionen und Angst weltweit.

Andere Gruppen der Mitbewohner, die dem nationalsozialistischen Regime widersprachen waren die politischen Gegner der NSDAP. Alle Firmen mit jüdischen Besitzer wurden boykottiert, auch die Schulen die die Ausbildung den Juden ermöglichten wurden bedrängt. Die Juden wurden zur Zielscheibe von Beschimpfungen und als Pöbel

bezeichnet und behandelt. Psychisch kranke und behinderte Menschen wurden im Schloss Hartheim nicht weit von Linz in Österreich ermordet. Raub von jüdischem Eigentum und Besitz wurde zur täglichen Routine.

Einige Bürger von Weiden wurden zu Arbeit in der Volksgemeinschaft gezwungen. In Weiden existierte zum Beispiel eine so genannte RAD Gruppe 290. Diese Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit dem Bau der Reichsautobahnen. Für das Nationalsozialistische Regime war Zwangsarbeit typisch. Besonders die Ausländer die in Weiden geblieben sind, wurden in den Bereichen von Industrie, Landwirtschaft und Versorgungsbetrieben eingesetzt. Für Weiden und den Bezirk der Oberpfalz wurden auch Eisenbahnkonstruktionen, Glass und Porzellan zum wichtigen Exportartikel.

Einer Statistik zufolge gab es zum August 1944 circa 6 Millionen Zwangsarbeiter. Es handelte sich meistens um Zwangsarbeiter aus Polen oder der Sowjetunion, die als „Ostarbeiter“ genannt wurden und die auch zu Opfern von Diskrimination und Ausbeutung wurden. Aus dieser Zahl waren etwa ein Drittel Frauen. Eine so hohe Anzahl von diskriminierten Frauen ist heutzutage kaum zu glauben. Die ausländischen Arbeitskräfte bildeten bis zu 60% von allen Arbeitskräften im damaligen Deutschland. Alle ausländischen Zwangsarbeiter waren verpflichtet bis 60 oder 70 Arbeitsstunden pro Woche abzuarbeiten.

Nach der Wende an der Ostfront im Jahr 1942 kommt es zum Ausbruch des Totalkrieges, wobei eine solche Situation die Einberufung von Männern von Weiden verlangte. Seit April 1943 war die so genannte Vichy Regierung als gültig erklärt. Für Weiden bedeutete es neue Arbeitskräfte – die französischen Kriegsgefangene, die später als Zivilarbeiter in Oberpfälzer Region dienten. Alle Zwangsarbeiter waren verpflichtet zweimal höhere Sozialausgaben zu bezahlen als die Deutsche.

Solche bürokratische Repressionen, Überwachung, schlechte Lagerbedingungen, unzureichende Pflege und Hunger trugen zum Leiden der ausländischen Zwangsarbeiter bei. Die Gefangene in Konzentrations- oder Arbeitslagern, sowie die Zwangsarbeiter litten sehr oft unter Einsamkeit und Angst vor der Zukunft und dem Tod. Manche von ihnen verloren ihre eigene Identität, denn im Raum von dem Lager wurden sie nur als „Der Unbekannte“ bezeichnet, oder durch Erkennungsnummer Nr. \*\*\* identifiziert. Solche Behandlung stellte reale Demütigung von der menschlichen Seele dar.



Bild 6: Sammlung der Deutschen Bundeswehr, Quelle: Museum Weiden

Seit dem Jahr 1929 galt die so genannte Genfer Konvention. Ein paar Jahre später, am 23. März 1933 kapitulierten alle politischen Parteien im Reichstag, außer der SPD.

Was für alle Besucher interessant sein kann ist die individuelle Geschichte der Weidener Bürger. Zum Beispiel die Geschichte der Liebe von einer Zivilistin zu dem ausländischen Bauarbeiter. Oder einige Tipps, wie man auch während der Zeit des dritten Reiches einen freien Abend verbringen kann. Auch in der Nazizeit war Kultur sehr populär, nicht nur in Weiden. Trotz der gewalttätigen Politik respektieren die Nazis auch Kultur und Veranstaltungen für der Öffentlichkeit.

Es kann gesagt sein, dass die Regierung der Nationalsozialisten den ganzen Lebensstil von ordentlichen Menschen in 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts beeinflusst hat. Zum Beispiel in dem Bereich von Architektur. Die Gebäude, die damals gebaut wurden waren generell sehr repräsentativ und luxuriös. Aber nicht nur die Politiker und die mächtigen dieser Zeit waren daran interessiert. Während der Zeit des Nationalsozialismus wurden Siedlungen erbaut, sowie Infrastruktur die besonders während des zweiten Weltkriegs lebenswichtig war.

Während des zweiten Weltkriegs, im Jahr 1945, waren die Bedingungen der Weidener Einwohner gleich wie im ganzen Deutschland. Das bedeutet vor allem Mangel von Kohle, Decken, begrenzte Lieferung von Elektrizität und fast tägliche Vorbereitung auf das eventuelle Luftalarmsignal, die die Bombardierung der Region bekannt machte. Solche Flugangriffe, sowie andere begleitende Phänomene fanden seit Januar 1945 statt. Während der Bombenanschläge, sowie durch die ganze Zeit wenn alle Menschen in der Umgebung direkt bedroht waren, galt ein generelles Ausgehverbot.

Im Anhang zu den Kriegsanschlägen und Luftbombardierungen der Weidener Region, erinnert die Exposition des Weidener Museums an ein Erlebnis vom 16. April 1945. Die amerikanischen Flugzeuge begannen die deutschen Positionen in Weiden erst seit dem 5. April 1945 zu bombardieren. Doch am 16. April 1945 traf ein Schuss den Munitionszug in Weiden.

Am 21. April 1945 war Weiden endlich durch amerikanischen Truppen befreit. Konkret findet die Eroberung durch die 11. Panzerdivision des XII. US Armeekorps statt. Die amerikanischen Truppen sind von besondere Bedeutung auch für Tschechien, denn die amerikanische Armee befreit auch manche wichtige Regionen in Tschechien (besonders in Westböhmen). Trotz des Einsatzes von amerikanischen Truppen können nicht alle Bürger von Weiden gerettet werden. Manche der Bürger und sogar auch Bürgerinnen wurden in der Folge der brutalen Nazipolitik ermordet.

Gerade deshalb erinnert diese Ausstellung alle Besucher an die gewalttätige Herrschaft der NSDAP. Das Staatsarchiv in Weiden bereitete diese Veranstaltung zu der Gelegenheit von 70 Jahren der Befreiung Weidens von dem nazistischen Regime vor. Und was enthält die Exposition des Museum Weiden?



Bild 7: Motorrad aus dem Jahr 1940, Quelle: Museum Weiden

Die ganze Exposition ist symbolisch in der Form vom Hakenkreuz gebildet. Auch hier macht die Form auf die Verbrechen der nationalsozialistischen Regierung aufmerksam. Außer dem Model des Eisernen Vorhanges, damaligen Flugblättern und Uniformen kann man auch hier die zeitmäßigen Dokumente bewundern.

Zu den wichtigsten gehören die allgemeinen Hinweise für die Bevölkerung im Fall von Luftangriffen während des zweiten Weltkriegs, Fotoalben, Kulturprogramme für Weidener Einwohner, Flugblätter aus der Zeit vom zweiten Weltkrieg, Aufruf zu dem Kampf für die Heimatstadt, das Wahrzeichen der Stadt Weiden, Porzellan aus Weiden und Umgebung, Fremdenpass für Ausgesiedelte und ausländische Zwangsarbeiter, Post von den Kriegsgefangenen, Listen der Gegner von NSDAP, viele Protokolle aus der Nazizeit, Listen der Zwangsarbeiter oder das Tagebuch „Meine Dienstzeit“ und viele andere Gegenstände aus Sach- und Geldspenden. Ähnliche Dokumente können wir auch zum Beispiel in Museum Hof sehen. Im Fall vom Weidener Museum sind diese Dokumente leider nicht mit der Aussiedlung von Sudetendeutschen aus der ehemaligen Tschechoslowakei, sondern eher mit Zeit der Nationalsozialismus und des zweiten Weltkrieges verbunden.

Und gerade das kann vielleicht ein Nachteil für die Besucher sein. Der zweite Weltkrieg ist selbstverständlich wichtig für alle Leute weltweit und auch die Aussiedlung der Sudetendeutschen gehört zu der Zeit der 40er Jahre des 20. Jahrhunderts. Aber für alle, die vor allem nach der Informationen über Aussiedlung der Deutschen suchen, müssen wir leider ein anderes Museum empfehlen.

Andererseits bietet das Museum in Weiden eine außergewöhnliche Möglichkeit und ein Vorteil für alle, die an der Zeit vom zweiten Weltkrieg interessiert sind. Sowie in den anderen Museen, können die Besucher auch hier über das Schicksal von konkreten Menschen oder ganzen Familien lesen. Alle diese Geschichten sind durch historische Fakten belegt. Die Besucher können neue Informationen über das Leben von Weidener Familien während des Weltkriegs erfahren. Zum Beispiel Familie Borcowitz war ein verehrter Schuhfabrik Besitzer. Oder Herr Hermann Fuld, der während der Nazizeit ermordet wurde. Seine Frau und sein Sohn schaffen es glücklicherweise rechtzeitig nach Kuba, beziehungsweise USA zu emigrieren. Auch individuelle Geschichten beschreiben im Detail das Leiden der Weidener Einwohner während 1930er und 1940er Jahre.

Wer trotzdem mit solchen Geschichten befriedigt ist, kann auch selbst viele andere Dokumente über Weidener Bürger im Archiv finden. Das Museum in Weiden ist in enger Kooperation mit dem Stadtarchiv, sowie mit dem bayerischen Staatsarchiv. Ein Teil von den Dokumenten aus der Zeit des zweiten Weltkrieges befinden sich gerade im Gebäude von Museum Weiden. Auch die Angestellten in Büros des Weidener Museums verbringen ihre Zeit mit Forschung nach Dokumenten, Fakten und Geschichten, die nicht nur

Weidener, sondern auch bayerische Historie zu erklären helfen können. Der Forschung im Archiv kann die fehlende interaktive Elemente in Expositionen vom Weidener Museum ersetzen. Deshalb kann der Besuch des Museums in Weiden vor allem den Menschen die von der Historie begeistert sind empfohlen werden.

Außer der schriftlichen Dokumente bietet das Museum auch eine Sammlung von anderen Gegenständen an, die typisch für die Kriegszeit sind. Alle diese Gegenstände, historische Artefakte und Antiquitäten gehören zu der Zeit des alten Deutschlands. Es handelt sich vor allem um alltägliche Notwendigkeiten, Geschirr, Dekorationen, Haushaltsausstattung die durch die Replik von der traditionellen Küche, Geschäft oder Wohnzimmer repräsentiert ist. Das Wohnzimmer und seine Ausstattung widerspiegelt den Sozialstatus des Hausbesitzers, denn die reichsten Familien konnten sich teure und luxuriöse Haushaltsausstattung leisten.

Die Sammlung umfasst auch verschiedene Spielzeuge und andere Gegenstände zur Unterhaltung während der Kriegszeit. Wie gesagt, können wir auch hier viele persönliche Dokumente finden. Die Photographien aus den 1930er und 1940er Jahren zeigen typische Architektur von der Kriegszeit. Diese Sammlung beschäftigt sich mit allen Bereichen des alltäglichen Lebens von den Menschen in der Grenzregion. Für diese Leute war es ganz natürlich die Religion zu verfolgen, für manche von Ihnen war Religion zur Stütze und Hoffnung während der Zeit von Naziterror und des zweiten Weltkriegs. Auch die Traditionen und Feste, die aus der Religion entsprungen sind helfen den Menschen in Weidener Region das Grauen des Krieges zu überwinden. Sowie in anderen Regionen Deutschlands gehören auch hier in Oberbayern Weihnachten zu den wichtigsten christlichen Festen des Jahres. Hier im Weidener Museum kann man auch Modelle von der Weihnachtsskrippe bewundern, als Erinnerung an die religiösen Traditionen und Feste in Deutschland. Und gerade solche Traditionen haben Menschen während der schlimmsten Epochen der Geschichte, wie Nazizeit oder der zweiten Weltkrieg, verbunden.

Für die Region von Erzgebirge, Oberpfalz und Nordbayern war auch der Bergbau einer der wichtigsten Bereiche. Besonders in den bayerischen Grenzen zu Tschechien gibt es viele Städte, die zuerst als Bergmannsstädte gegründet wurden. Meistens handelt sich um Silberbergbau in der Region des Erzgebirges. Der Bergbau fordert Aufbau von Infrastruktur und Häusern für die Bergmänner auf. Die gefördertten Metalle waren weiter verkauft, der Gewinn ermöglichte eine weitere Entwicklung von allen Bergstädten und brachte Prosperität in die Grenzregionen von Oberbayern.

## 10. MUSEUM MARIENBERG

Das Museum in Marienberg befindet sich in dem so genannten Bergmagazin Marienberg. Aus den Einführungstabellen im Museum können wir Kenntnisse über die Historie bekommen. Auf Anraten des Bergmeisters Heinrich von Trebra wurde in der Zeit von 1806 bis 1809 das heute als Bergmagazin bekannte Gebäude als Getreidespeicher errichtet. Bereits nach weniger Jahren diente es als Lazarett für durchziehende Truppen der Befreiungskriege gegen Napoleon. (...) Seit 2006 beherbergt das Gebäude das Museum und eine Bibliothek. (*Museum Marienberg, Einführung in der Historie, 2016*). Es kann ziemlich eindeutig sein, warum gerade diese Benennung. Dieses Museum dient vor allem als Museum des Erzgebirges und der ganzen Region an der Grenzen von Oberbayern, Sachsen und Nordwest Böhmen. In dieser Region galt Bergbau als einer der wichtigsten Bereiche des Lebens. Auch die Stadt Marienberg gehört zu den Bergmannsstädten, die ihre Prosperität vor allem dem Silberbergbau zu verdanken haben. Aber mit der Historie des Bergbaus werden wir uns noch später beschäftigen.

Was den Besucher auf den ersten Blick fesseln kann, sind die verschiedenen Aufschriften an der Decke von dem Gebäude. Manche sind mit der Historie der Stadt oder der Region verbunden, und zwar am öftesten mit moderner Historie der Erzgebirgsregion. Die Begriffe wie Ausgesiedelte, Mullbinde, Geschosse oder Leichen erinnern die Besucher eindeutig an die Zeit der beiden Weltkriege und an Ereignisse, die in der Region sowie in den ganzen Deutschland damals stattfanden (Naziregierung, Aussiedlung der Deutschen, Rassenhygiene ...). Doch bei manchen Aufschriften, zum Beispiel Bananen, Motorräder oder Obststiegen kann man nur raten was ihre Bedeutung ist und warum sie wichtig für die Historie und das Museum des Erzgebirges sind.

In allen sudetendeutschen Museen können die Besucher nach Verlangen auch weitere Informationen erwerben. Hier in Marienberg werden sicherlich alle Besucher mit dem Entgegenkommen von dem Personal zufrieden sein. Auch die Preise für den Eintritt sind günstig im Vergleich mit den tschechischen Museen an der anderen Seite von der Grenze mit Deutschland. Was die Besucher aber trotzdem ein bisschen verwirren kann ist die Orientation in dem ganzen Gebäude. Dieses Mal ist die ganze Exposition von oben nach unten konzipiert. Die Ausstellungsfläche befindet sich im 3. Stock und die Besucher des Museums sollen dann zurück ins Erdgeschoss gehen. Dort befindet sich ein geräumiger

Veranstaltungssaal mit den wichtigsten Informationen über die Stadt Marienberg und Umgebung, sowie über ihre Mitgliedschaft in den Stadt- oder Arbeitsvereinen und Gemeinden. In der Bibliothek können die Besucher auch viele Bücher über die Erzgebirge Region und die typischen Fachbereiche finden.

Alle in den Büchern beschriebenen Fachbereiche dienen dann als Forschungsgegenstand für die ganze Exposition der Bergmagazines Mareinberg. Zuerst beschäftigen sich die Historiker mit allgemeiner Definition vom Erzgebirge Region und ihrer geographische Struktur. Außer den wichtigsten Informationen über die Lage und geographische Struktur vom Erzgebirge Region befindet sich in der Exposition des Marienberger Museums auch ein Model der Region. Die Besucher können dieses Model selbst bedienen und die wichtigsten Talsperren an den beiden Seiten von der deutsch-tschechische Grenze selbst direkt an dem Model anzeigen.

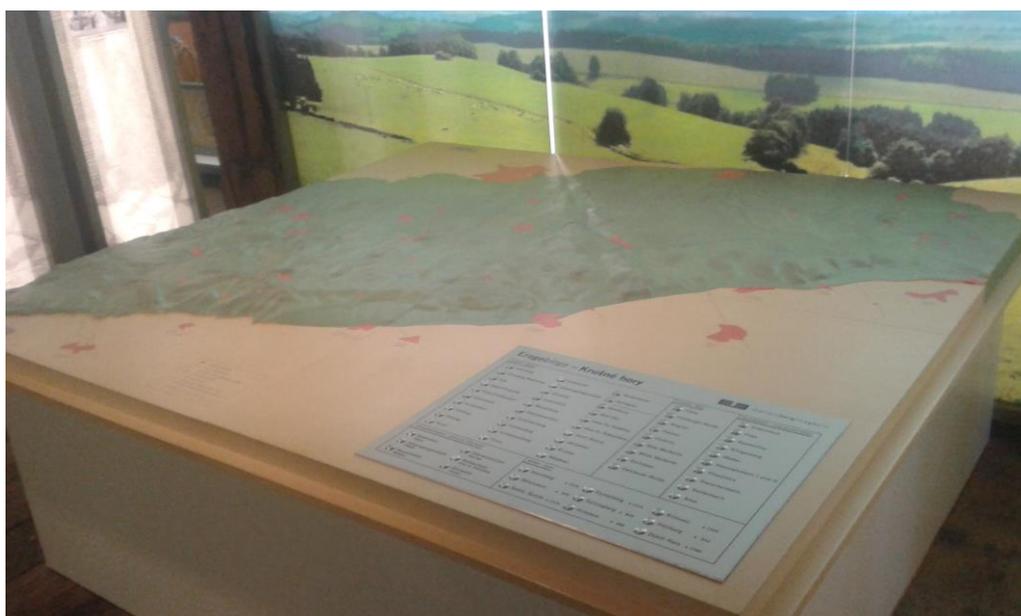


Bild 8: Model von deutschen-tschechischen Grenze in der Region Erzgebirge, Quelle: Erzgebirge Museum Marienberg.

Um die gewöhnlichen regionalen Traditionen zu schützen, existieren auch in der Erzgebirge Region Gemeinden und Vereine der lokalen Einwohner. Das Ziel von Bürgern an beiden Seiten der Grenze ist vor allem *„die Traditionen in Erzgebirge zu unterstützen und bewahren. Dazu gehören die bildenden Figuren, die mit der Heimat verbunden sind, Gedichte und Prosa im Dialekt sowie die Volkslieder. Erzgebirgsverein hat mit seinen 150 Zweigstellen in den Erzgebirge Städten, Region, sowie im ganzen Deutschland in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mehr als 30 000 Mitglieder. Noch vor dem Jahr 1900*

wurde die Zweigstelle des Vereins in Nordwest Böhmen und in Chomutov gegründet. Erzgebirgsverein ist auch einer der Initiatoren der Entstehung von Hütten und Aussichtstürmen, sowie der Gründer des Erzgebirgsmuseums in Annaberg-Buchholz. Zwischen den Jahren 1881 und 1943 veröffentlicht der Verein das Magazin „Glückauf“ und die Forschungsschripte über Erzgebirge Traditionen und Volkskunst.“ (Museum Marienberg, Lage und äußere Form, 2016). Generell ist die Idee von Traditionsschutz sehr nützlich, besonders in moderner Historie wenn junge Leute langsam vergessen was die typischen Traditionen in ihrer Heimat sind und woher sie eigentlich entstanden sind. Und gerade die neuen Generationen auszubilden ist auch ein wichtiges Ziel allen Museen weltweit.

Die Ausstellung des Museum zeigt dem Besucher das alltägliche Leben der ordentlichen Menschen, ihre Arbeit und die traditionellen Arbeitsfächer, die typisch für die Region von Nordwestböhmen, Sachsen und Oberbayern sind. Manche Fächer sind mit der Holzbearbeitung eng verbunden, zum Beispiel Spielzeugherstellung, Bau von Talsperren oder Volksarchitektur mit den charakteristischen Fachwerkhäusern.

Aber das sind nicht die einzigen Bereiche, mit deren sich das Museum beschäftigt. In der Exposition wird auch über Spielzeugbearbeitung, Landwirtschaft, Kultur, Wintersport, Postdienst oder Verkehrsmittel gesprochen. Diese Ausstellung ist auch sehr interaktiv. Außer drei großen Modellen, die man selbst betätigen kann (Bau der Talsperre, Wintersport in Erzgebirge, Bergbau in Marienberger Region) sind auch interaktive Bildschirme und Schubladen mit weiteren Informationen über die Region oder über das konkrete Fach zugänglich. Man kann hier verschiedene Sagen, Märchen, Dokumente und Geschichten aus der Historie von dem Erzgebirge selbst hören und sehen.

Alles außer dieser Geschichten ist, zur Überraschung der tschechischen Gäste, nicht nur in Deutsch sondern auch in Tschechisch im Detail beschrieben. Viele tschechische Menschen, die das Marienberger Museum besuchen wollen, werden die Möglichkeit alles Wichtige in der Muttersprache zu lesen wirklich einschätzen zu wissen. Das ist wirklich sehr positiv, weil auch alle die keine Deutsche sind und trotzdem Deutschkenntnisse beherrschen wollen hier eine Gelegenheit dazu haben können.

Der zweite Teil der Exposition informiert die Besucher vor allem über den Bergbau in der Umgebung von Marienberg und der ganzen Region vom Erzgebirge. Marienberg ist eine der Bergmannsstädte in Sachsen. Sie verdankt ihre Prosperität vor allem der Silberbergbau und der Einziehung der ehemaligen Bergmänner. Hier befinden sich nicht

nur Gegenstände, die die Bergmänner täglich benutzen müssten, sondern auch solche die zu den anderen Fächer gehören.



Bild 9: Silberbergbau ist ein traditionelles Bereich in den Erzgebirge

Die ganze Ausstellung ist konzipiert als eine Sammlung von historischen Grundlagen zur Gründung von Marienberg als eine Bergmannsstadt. Historische Dokumente, Bergbauprodukte, Ausstattung der Schächte, Porträts der wichtigsten historischen Persönlichkeiten in Marienberg und vieles mehr. Auch hier sind manche Abteilungen eng mit dem alltäglichen Leben des Bürgers verbunden. Für die Minen und gleichzeitig für die ganze Stadt war die Feuerwehr lebenswichtig. Historische Uniformen, Art und Weise wie man damals das Feuer bekanntgeben hat und Informationen über den Einsatz bei den größten Bränden in Marienberg kann auch ein sehr interessantes Thema sein. Doch die Mitglieder von Feuerwehr und andere Bürger waren nicht nur arbeitstätig. Die Frauen haben ziemlich oft gebacken und in Freizeit beschäftigten sie sich gerne mit dem Nähen. Auch diese Aktivitäten waren damals typisch für die ganze Erzgebirge Region und deshalb werden manche von diesen auch in der Marienberger Exposition präsentiert.



Bild 10: Exposition der spezifischen Fachbereiche, Quelle: Erzgebirge Museum Marienberg

Auch in dieser Abteilung können wir langsam an die Fächer von Bergbau und Holzbearbeitung anknüpfen, wieder mit dem Model von einer Mine. Manche Besucher, die die Zeiten vom alten Deutschland bewundern, können die Atmosphäre des typischen altdeutschen Haushalts erleben. Für die mutigeren bietet das Museum die Abteilung über die Historie von der Bundeswehr in Marienberger Region während der Zeit von dem ersten Weltkrieg und eine Menge von der Ausrüstung des damaligen Soldaten oder damaligen Offizier an.

Einige Jahre später ist die Historie nicht nur mit dem ersten Weltkrieg verbunden, sondern auch mit der Historie von den sudetendeutschen Einwohner und ihrer Deportation aus der ehemaligen Tschechoslowakei. Dieses Museum ist leider nicht als typisches Museum der sudetendeutschen Geschichte konzipiert, was ein großer Nachteil für alle, die das Thema der Aussiedlung von Sudetendeutschen aus der Tschechoslowakei interessiert, ist. Aber hier in Marienberg kam der Betreiber mit einer ganz außergewöhnlichen Lösung. Wie bekannt, die Historie der Sudetendeutschen gehört teilweise auch zu der Historie des zweiten Weltkriegs. Der zweite Weltkrieg hat viele Regionen weltweit betroffen, unter anderem auch das Region von Oberbayern, Sachsen und Nordwestböhmen. Und das ist der Hauptgrund warum die Besitzer eine Ausstellung über die Aussiedlung der Deutschen aus dem Region Aussig (Ústecký kraj) errichtet hat.

Es handelt sich um einen Projekt der Studenten aus Chomutov (Komotau), Louny und Ústí nad Labem (Aussig). Alle Studenten den ausgewählten Gymnasien sollen den zweiten Weltkrieg, Judendeportation und Aussiedlung der Deutschen mit durch ihre eigene Perspektive wahrnehmen und kommentieren. Die Studenten werden nicht währen der Kriegszeit geboren. Trotzdem wissen sie, dass die Region Aussig auch bei den Deutschen besiedelt war. Durch den gemeinsamen Projekt versuchen die Lehrer eine Abwechslung in den Unterricht von Geschichte bringen. Die Studenten versuchen miteinander zu kooperieren, sie lernen wie können sie die wichtigen Informationen über ihren Heimat und wichtigen Ereignisse in ihren Umgebung zu finden. Alle Studenten glauben daran, dass während des zweiten Weltkriegs waren beide Ländern für das Unrecht verantwortlich. Die Deutschen verursachen den zweiten Weltkrieg, die Tschechen beschuldigen alle Deutschen dafür dass sie Regierung der Nationalsozialisten und seine Kriegsverbrechen erlauben können.

Das Projekt beschreibt die allgemeine Geschichte des zweiten Weltkriegs aus der Perspektive von Aussiger Einwohner. Besonders interessant ist die Art und Weise wie die

Geschichte den nordtschechischen Städten erzählt sind. Dieser Ausstellung bietet nicht nur einfache Erklärung der Geschichte an, sondern bringt auch faszinierende Beschreibung von konkreten Ereignisse, zum Beispiel Bombardierung der Städte und ihre Nachfolge, Verfolgung der Komotauer Juden oder eine Petition der deutschen Sozialdemokraten. Diese Abteilung ist vor allem für die Einwohner aus den Nordböhmen bestimmt, die in der Geschichte ihrer Stadt interessiert sind. Alle Informationen in dieser Abteilung sind einfach zu verstehen. Die Tabellen sind bei den tschechischen Studenten gebildet sind, die keine deutsche Muttersprachler sind. Deshalb sind alle Tabellen in Tschechische, sowie auch in der deutschen Sprache beschreibt. Das ist einen großen Vorteil für die tschechischen Besucher des Museums.

Bergmagazin Marienberg ist ein typisches Beispiel des Museum, das sich vor allem um den Schutz der Traditionen, Kultur und Fachbereiche kümmert. In diesem Fall handelt sich nicht um das historische Museum, das sich auf der Geschichte den Sudetendeutschen konzentriert. Trotzdem können die Besucher alle interaktive Elemente ausprobieren und versuchen wie war das Leben in der Erzgebirge Region seit dem Anfang des 20. Jahrhunderts und damit auch zum Schutz der Kulturtraditionen in Erzgebirge beitragen.

## 11. MUSEUM MARKTREDWITZ

Das Egerländer-Museum Marktredwitz befindet sich in einer ruhigen Lage in der Nähe vom Stadtzentrum. Dieses Museum ist einfach mit dem Auto oder mit dem Zug erreichbar. Heutzutage gilt das Gebäude vom Egerlander-Museum nicht nur als Museum, es gilt als allgemeines Multifunktionsgebäude mit Veranstaltungssaal, Hochschule oder Restaurant mit typischen tschechischen Gerichten. Auf manchen Besucher kann eine solche Organisation mit vielen Institutionen in einem Gebäude ein bisschen hektisch wirken. Trotzdem ist die Orientation in Räumen des Museums ziemlich einfach. Andererseits bietet das Egerland-Museum viele Gelegenheiten für kulturelle Veranstaltungen, wie Ausstellungen, Konzerte, Seminare und mehr.

Die Eintrittspreise von 2,50€, beziehungsweise 4€ entsprechen den Eintrittspreisen in den Museen in der Tschechische Republik. Für diesen Preis können sie eine spannende Reise durch die Historie der Egerland Region unternehmen. Der Benennung nach können sie erraten, dass Expositionen des Museums mit der Geschichte der Egerländer Region

verbunden sind. Was sollen wir sich unter dem Begriff „Egerland“ eigentlich vorstellen? Historisch gesehen handelt sich um eine Region auf der Grenze von Tschechien und Deutschland. Die weiter beigelegte Landkarte zeigt uns die Lage und Fläche der Egerländer Region in dem dreizehnten Jahrhundert. Bis heute veränderte sich die Grenze der Egerland Region fast nicht. Doch der Begriff „Egerland“ verliert seine Gültigkeit als offizielle Bezeichnung für ein Bundesland auf der Grenze von Tschechien und Deutschland. Die unten abgebildete Landkarte zeigt dem Besucher die geographische Lage und die Fläche vom damaligen Egerland auch in dem Zentraleuropäischen Kontext. Die kleinere Landkarte rechts unten beschreibt die annähernde Lokation der sudetendeutschen Grenzregion.



Bild 11: Die Landkarte des ehemaligen Egerland Region, Quelle: Egerlander Museum Marktredwitz

Das erste Museum über Egerland war schon im Jahr 1828 in Eger gegründet. In dem ersten Museum waren vor allem die Sammlungen von tschechischen Scharfrichter Karl Huß zu sehen. Später wurden die Sammlungen zum weiteren Teil dem Schloss Königswart zugewiesen. Der Grund für die fortschreitende Gründung der Museen in der Egerländer oder Karlsbader Region war der Schutz von Kulturerbe und Traditionen der Egerländer Bürger und den regionalen Gemeinden oder Vereine. (*Museum Marktredwitz, Das Egerland, 2015*)

In der Exposition des Egerlander Museums in Marktredwitz können wir alle wichtigen Etappen der westböhmisches, beziehungsweise ostdeutschen Region seit dem 14. Jahrhundert durchgehen. Diese Ausstellung ist nicht nur auf ein wichtiges Ereignis

konzentriert. Man kann hier vieles über die wichtigsten Berufe oder Fächer dieser Zeit erfahren, besonders Porzellanindustrie, Handschuhproduktion oder Herstellung der Musikinstrumente. Alle Fachbereiche waren typisch für die Egerland Region, insbesondere für ihr tschechisches Teil. Ein spezielles Teil ist dem Leben in den westböhmisches Kurorten (einschließlich Oblaten Bäckerei) gewidmet, ein nächster Teil beschäftigt sich mit den Traditionen von der Egerländer Region wie z.B. wohnen, traditionelle Feiern, Kleidung, regionale Gerichte oder typische Industriefächer. Für alle Touristen, die nach allgemeinen Informationen über Historie und Leben in der Egerländer Region suchen gilt diese Exposition als eine nutzbare Quelle von neuen Kenntnissen über die tschechische Grenzregion. Doch für alle Touristen, die sich nur auf ein konkretes Ereignis – Aussiedlung der Deutschen aus der Tschechoslowakei - konzentrieren wäre es besser ein anderes Museum zu besuchen. In den nächsten Abteilen wird das Egerländer Museum mit anderen Museen in Bayern verglichen, die sich mit gleicher Thematik beschäftigen.

Die chronologische Besichtigung begleitet uns durch insgesamt sechs Jahrhunderte bis zu der modernen Geschichte. Die moderne Ära bedeutet für die Egerländer Region vor allem Aussiedlung der deutschen Einwohner aus der ehemaligen Tschechoslowakei. Es handelt sich um ein wichtiges Ereignis in der Geschichte der Egerländer Region, deshalb wird es auch hier in dem Egerländer Museum präsentiert. Und nicht nur als eine bedeutungslose Epoche.

Nach der Proklamierung der Tschechoslowakischen Republik im Jahr 1918 war die deutsche Minderheit (etwa 25% alle Einwohner der Tschechoslowakei) gegen ihren Willen in diesem Staat zu bleiben gezwungen. Die Besetzung des Egerlandes durch die tschechischen Truppen forderte 54 Tode und mehrere Verletzte während der Kundgebungen für das Selbstbestimmungsrecht, die am 4. März 1919 in westböhmisches Städten stattfanden. Dazu gehören noch 15 Tode in Graslitz während der Demonstration gegen Mobilisierungsbefehl der Tschechischen Regierung. (*Museum Marktrechwitz, Das Egerland im 19. und 20. Jahrhundert, 2015*)

Auch in dem Museum Marktrechwitz nehmen die Deutschen die Aussiedlung von Sudetendeutschen als Unrecht und Verbrechen war. Sie abrufen sich auf Beneš-Dekrete und beschreiben den ganzen Akt als „tschechische Schreckensherrschaft“ mit den weiteren Folgen: Übernahme der Gemeinden, Entrechtung den Deutschen, Errichtung von Integrierungslagen für die Ausgesiedelten, häufige Verhaftungen, wilde Vertreibung im östlichen Egerland, Willkürherrschaft, Deportation der jungen Arbeiter für Zwangsarbeit

im Innenland. Etwa 300 000 Deutsche mussten bei den Tschechen übergelernt werden um Zwangsarbeitskräfte zu werden und alle ausgesiedelte Deutschen dürften nur etwa 30 Kilogramm Gepäck mitnehmen. Im gesamten Sudetenland waren nach dem Besitzer der Museumsexposition etwa 241 000 Opfer der Vertreibung und der Aussiedlung aus der Tschechoslowakei.

Das Museum in Marktrechwitz sammelt eine ganze Reihe von Dokumenten und Beweisen über die Aussiedlung der Deutschen, wie Hinweise über die Ausgesiedelte, Transportlisten, Markierungszettel oder Kopien von der Ausstattung, die die Ausgesiedelte mitnehmen dürften. Die Besucher können sogar die offenbarten Aussagen von den ausgesiedelten Deutschen hören. Manche von ihnen waren 1923 geboren und ihre Aussagen gelten als Beweise über die damalige Krise der Geschichte. Gleichzeitig beweisen die Aussagen eine historische und geschichtliche Richtigkeit. Besonders die jungen Generationen, die eine solche Aussiedlung nicht erlebt haben finden hier eine ideale Vorstellung, wie man in dieser Zeit lebte und wie man sich mit den schweren Bedingungen auseinandersetzen musste. Die Aufnahmen der Aussagen von ehemaligen Sudetenbürgern stellen ein einzelnes interaktives Element in der ganzen Exposition dar. Die realen Aussagen den ausgesiedelten deutschen Einwohner können auch heutzutage sehr nutzbar und interessant sein. Dank der Aufnahmen können die Besucher eine Detailbeschreibung der Nachkriegszeit erleben und die Gefühle den ausgesiedelten Deutschen wahrnehmen. Trotzdem kann diese Exposition, für alle die nach einem höheren Niveau von Interaktivität suchen, nicht genügend sein.

Alle Ausgesiedelte, die aus der ehemaligen Tschechoslowakei ausgesiedelt wurden mussten sich unbedingt an die neuen Bedingungen adaptieren. Sie waren teilweise auch durch die Menge von der erreichbaren Ausstattung limitiert. Trotz des Limits wiesen sie eine hohe Kreativität und Erfindungskraft bei der Herstellung von neuen Produkten aus alle wichtigen Dingen, die sie mitnehmen dürfen, aus. Wie auf dem Bild zu sehen waren sie fähig die nutzbaren Dinge für den täglichen Bedarf herzustellen, wie zum Beispiel den Reiber, gefertigt aus Holz und Metallblech von Konservendosen. Solche Erfindungen gehören zu den am meisten überraschenden Teilen der Aussiedlungsexposition.



Bild 12: Der selbstgefertigte Reiber von den 40er Jahren des 20. Jahrhundert. Quelle: Egerländer Museum Marktredwitz.

Das Museum in Marktredwitz kombiniert die historische Ausstellung und Beschreibung der europäischen Geschichte mit den Erinnerungen an alle Kriegsausgesiedelte, Kriegsoffer und die ausgesiedelten Deutschen. In der Exposition befindet sich die leere Vitrine, die die Besucher an während des Umzugs der Deutschen verlorene, zerbrochene oder hinter gelassene Sachen erinnert. Auch hier existieren Listen wo alle hinter gelassene Dinge zusammengefasst sind. Es handelt sich nicht nur um Materialien, in der übertragenen Meinung bedeutet es auch psychische Gefühle und das sich gewöhnen an die neuen Bedingungen nach der Aussiedlung aus der tschechoslowakischen Region.

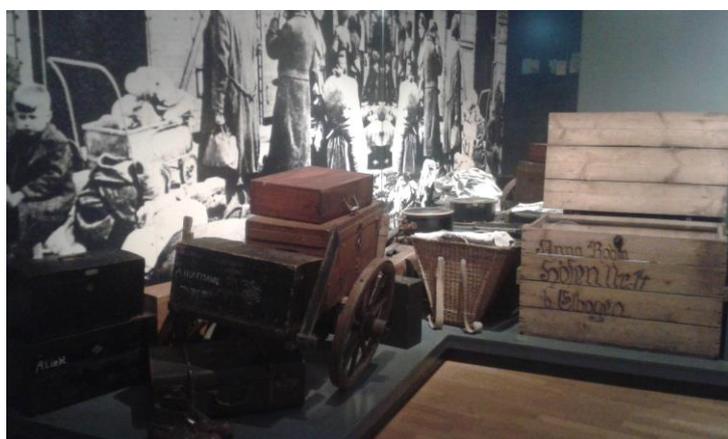


Bild 13: Kopie von der Ausstattung der ausgesiedelten Deutschen. Quelle: Egerländer Museum Marktredwitz.

## 12. SCHLUSSFOLGERUNG

Da ich alle vier Museen verglichen habe, kann ich die Kriterien für den Vergleich bestimmen. Für mich als Tourist waren Lokation oder Erreichbarkeit, Eintrittspreise und Ausstattung der Gebäude am wichtigsten. Wenn ich die Museen aus der Perspektive des Forschen vergleichen soll, ist es für mich am wichtigsten wie breit sich alle Museen mit der Aussiedlung der Deutschen aus der ehemaligen Tschechoslowakei beschäftigen und wie die deutschen Museen die Ereignisse des zweiten Weltkrieges und der Nachkriegsjahre in der modernen Ära interpretieren.

Das Ziel von allen Expositionen ist den Besucher durch Erinnerungen und Merkmale beeinflussen. Besonders nützlich sind in diesem Fall die konkreten Dokumente, persönliche Sachen oder Aussagen der ausgesiedelten Deutschen Einwohner.

Die Museen in Marktredwitz, Hof und Weiden beschäftigen sich mit der Problematik des zweiten Weltkrieges und der Aussiedlung der Deutschen als der Nachfolge vom zweiten Weltkrieg. Die Museen in Weiden und Marienberg spezialisieren sich auf das Leben in der konkreten Region nicht nur während des Krieges. Auch hier erwartet der Besucher mindestens irgendwelche Informationen über der Aussiedlung der Deutschen, wobei diese nicht notwendig mit der Historie der Region verbunden sein müssen. Aus den ausgewählten deutschen Museen wirkt das Museum in Hof am besten, denn die Problematik der deutschen Aussiedlung ist hier am häufigsten beschreiben und auch mit weiteren Dokumenten ergänzt.

Zuerst hat man den Eindruck in allen Museen nur allgemeine Fakten über die deutsche Historie, die besonders mit der Zeit der nationalsozialistischen Regierung verbunden ist, zu finden. Ich war nicht ganz sicher, ob die allgemeinen deutschen Museen auch der Aussiedlung der Deutschen aus der ehemaligen Tschechoslowakei im Detail beschreiben. Während der Besuche hatte ich manchmal das Gefühl, dass fast alle Museen nur Exposition der Gegenstände aus dem alltäglichen Leben der Einwohner (was mit der Aussiedlung der Deutschen gar nicht zusammenhängt) anbieten. Man kann jedoch zusammenfassen dass in allen Museen wenigstens Bemerkungen zur Aussiedlung zu finden sind.

Am häufigsten sind die Bemerkungen zur Aussiedlung der deutschen Einwohner im Museum Bayerisches Vogtland im Hof zu finden. Die Exposition in Hof präsentiert nicht nur die Geschichte der Aussiedlung, sondern auch ihre Ursache und die Nachfolgen

nach der Zeit des zweiten Weltkrieges. Das Museum konzentriert sich nicht auf die Geschichte der Stadt Hof und ihrer Umgebung. Die Autoren der Expositionen versuchen hier auch die Verbindung zwischen Historie von Hof und allgemeiner deutschen Geschichte zu finden. Sehr oft wird auf die Gefühle den Besucher geachtet. Die dunklen Kammern tragen zu der traurigen und tragischen Atmosphäre der Kriegs- und Nachkriegszeit bei. Alle vier Museen wirken auf der ersten Blick ziemlich chaotisch und unorganisiert. Nur im Egerländer Museum Marktredwitz ist es eindeutig welcher Reihenfolge der Exponaten der Besucher am besten folgen soll.

Nicht alle Museen enthalten die modernen und interaktiven Elemente in Verbindung mit den historischen Expositionen. In Weiden befinden sich die interaktiven Elemente überhaupt nicht, in Hof und Marktredwitz nur in einer limitierten Menge, in Marienberg sind diese Elemente am häufigsten vorhanden. Leider gibt es keine Verbindung zwischen der Interaktivität der Marienberger Exposition und Aussiedlung der Deutschen aus der Region Erzgebirge.

Alle Museen bieten auch typische Ausstattungen für die Interessierten an: Bibliothek, Archiv, Veranstaltungssaal, oder Büros der Angestellten, die für den Besucher immer erreichbar sind und die alles einfach erklären können. Persönlich würde ich am liebsten das Archiv in Weiden empfehlen, denn im dortigen Archiv kann ich weitere faszinierende Fakten zu Geschichtsereignissen finden.

Es wäre auch interessant wenn man die Museen in Deutschland mit denen an der tschechischen Seite der Grenze vergleichen würde. In der ehemaligen so genannten Egerland Region kann man bis heute die Museen und Merkmale die an die deutschen Einwohner erinnern besuchen und bewundern. Deshalb bin ich davon überzeugt, dass Reflektanten und alle weiteren Museenbesucher auch in Tschechien die wichtigsten Informationen über die Geschichte von der Egerland Region und auch über die Aussiedlung der Deutschen Einwohner aus dem ehemaligen Sudetenland finden können.

Man muss nicht nur Sonderausstellungen über Sudetenland besuchen. In Deutschland existieren auch komplette Expositionen und Dauerausstellungen, die die ganze Problematik der Aussiedlung umfassen. Alle in dieser Arbeit verglichen Dauerexpositionen befinden sich in deutschen Museen, nicht alle Museen gehört aber dem Nachkommenden von den ausgesiedelten Sudetendeutschen. Ob solche Dauerausstellungen über Sudetenland auch in Tschechien geöffnet sind, ist mir nicht

bekannt. Es wäre interessant eine Forschung über Dauerausstellungen in Tschechien durchführen.

Ab und zu können wir Sonderausstellungen über die Aussiedlung der Deutschen auch in Tschechien entdecken. Hoffentlich werden in der Zukunft in Tschechien auch Dauerausstellungen geöffnet werden und von breiter Öffentlichkeit häufig besucht.

### 13. LISTE DER GRAPHEN, BILDER UND BEILAGEN

|   |    |
|---|----|
| 1) Graphik 1: Deutsch-tschechisches Handel seit 2006 bis 2014 .....   | 9  |
| 2) Bild 1: Typische dörfliche Klassenzimmer im Region Vogtland .....  | 16 |
| 3) Bild 2: Naturexposition des Museum Bayerisches Vogtland in Hof .....   | 17 |
| 4) Bild 3: Flüchtlingslager Hof-Moschendorf .....   | 18 |
| 5) Bild 4: Persönliche Gegenstände der Ausgesiedelte von dem Lager Hof-Moschendorf<br>.....   | 19 |
| 6) Bild 5: Die Ausgesiedelte versuchen die Kriegssorgen durch Witze und Humor<br>überwinden.....  | 22 |
| 7) Bild 6: Sammlung der Deutschen Bundeswehr .....  | 26 |
| 8) Bild 7: Motorrad aus dem Jahr 1940 .....   | 27 |
| 9) Bild 8: Model von deutschen-tschechischen Grenze in der Region Erzgebirge .....  | 31 |
| 10) Bild 9: Silberbergbau ist ein traditioneller Bereich im Erzgebirge .....  | 33 |
| 11) Bild 10: Exposition der spezifischen Fachbereiche .....   | 33 |
| 12) Bild 11: Die Landkarte des ehemaligen Egerland Region .....   | 36 |
| 13) Bild 12: Der selbstgefertigte Reiber von den 40er Jahren des 20. Jahrhundert .....  | 39 |
| 14) Bild 13: Kopie von der Ausstattung der ausgesiedelten Deutschen .....   | 39 |
| 15) Beilage 1: Die Zehn häufigsten Nationalitäten der Ausländer in der Tschechischen<br>Republik, die EU Einwohner und die Bürger aus den „dritten Ländern“ in den<br>tschechischen Regionen zum 31. Dezember 2015..... | 43 |

## 14. SHRNU TÍ

Hlavním cílem této diplomové práce bylo vyhledat muzea v česko-německém příhraničí, která se zabývají problematikou odsunu německých obyvatel z Československa během období po druhé světové válce. Konkrétně byla vybrána čtyři muzea nacházející se na německém území v blízkosti českých hranic. Jedná se o muzea v Marktredwitz, Hofu, Weidenu a Marienbergu. Některá z těchto muzeí jsou pojata jako historické expozice, popisující dějiny Německa v kontextu historie daného regionu. Právě odsun německého obyvatelstva z bývalého Československa je nejlépe popsán v expozici Muzea Bavorského Vogtlandu v Hofu. Zde jsou popsány nejen průběh a dokumentace samotného odsunu, ale rovněž jeho příčiny (druhá světová válka) a následky pro město Hof a jeho okolí.

Naopak v Krušnohorském muzeu v Marienbergu pojali historii odsunu německého obyvatelstva pouze jako dočasný projekt studentů severočeských gymnázií. Podobné projekty považují za nevhodné pro dlouhodobý historický či akademický výzkum. Oceňují však snahu provozovatelů o zobrazení a uchování typických kulturních a společenských tradic krušnohorského regionu. Ve všech navštívených muzeích se provozovatelé alespoň okrajově zmiňují o historii německého obyvatelstva v konkrétní oblasti, případně o zásadních regionálních událostech a jejich spojitosti s německými dějinami.

Odsun německých obyvatel z Československa může být pokládán za podobně zásadní událost. Do dnešních dní zůstává tento akt kontroverzním tématem diskuzí mezi českými a německými politiky i občany. I proto je důležité uchovávat historické dokumenty a důkazy o zásadních událostech světových dějin i pro další generace. A právě k tomuto účelu jsou dnes sudetoněmecká muzea nejčastěji využívána. Jejich provozovatelé jsou často přímými potomky vysídlených německých obyvatel, případně členy sudetoněmeckých spolků, které dodnes viní vládu a obyvatelstvo České republiky z podílu na tomto nespravedlivém válečném zločinu. I když se obě země navzájem obviňují z válečných křivd, potrvá ještě dlouhou dobu, než se nejvyšší představitelé obou zemí dohodnou na finálním řešení tohoto kontroverzního střeoevropského tématu.

## 15. DIE QUELLEN UND LITERATUR

Expositionen und Archiven von Egerland Museum Marktredwitz, Erzgebirge Museum Bergmagazin Marienberg, Museum Bayerisches Vogtland Hof und Museum Weiden.

CUHRA Jaroslav; Jiří ELLINGER; Adéla GJURIČOVÁ; Vít SMETANA. *České země v evropských dějinách. Díl čtvrtý od roku 1918*. 1. vyd. Ladislav Horáček, 2006. ISBN 80-7185-794-7.

HELLER, Deitmar. Sudetendeutschen Landsmanschaft, Bundesverband e.V.; Menschenrechte, Volksgruppenrechte, Brauchtum, Kultur, Geschichte [online]. München: Sudetendeutschen Landsmanschaft, 2014, 2014 [cit. 2014-11-25]. Dostupné z: <http://sudeten.de/cms/?Startseite>: Heimat\_Online.

HOUŽVIČKA, Václav, *Návraty sudetské otázky*, 1. vyd. Praha: Karolinum, 2005, ISBN 80-246-1007-8

MIRTES, Hans; Alfred OBERWANDLING. *Nezampomenutelná vlast Sudetenland*. 1. vyd. Brno: guidemedia etc., 2013. ISBN 978-80-905310-1

VON ARBURG, Adrian; Tomáš STANĚK. *Vysídlení Němců a proměny českého pohraničí 1945-1951. 1. díl. Češi a Němci do roku 1945, Úvod k edici*. 1. vyd. Středokluky: Zdeněk Susa, 2010. ISBN 978-80-86057-66-8.

VON ARBURG, Adrian; Tomáš STANĚK. *Vysídlení Němců a proměny českého pohraničí 1945-1951. 2. díl, svazek 1. Duben/srpen/září 1945: "Divoký odsun" a počátky osidlování*. Středokluky: Zdeněk Susa, 2010. ISBN 978-80-86057-68-2.

VON ARBURG, Adrian; Tomáš STANĚK. *Vysídlení Němců a proměny českého pohraničí 1945-1951. 2. díl, svazek 3. Akty hromadného násilí v roce 1945 a jejich vyšetřování*. 1. vyd. Středokluky: Zdeněk Susa, 2010. ISBN 978-80-86057-68-2.

## 16. DIE BEILAGEN

T04 10 nejčastějších státních občanství cizinců: cizinci - občané EU a občané třetích zemí v krajích ČR k 31. 12. 2015 <sup>1)</sup>Foreigners - 10 most frequent citizenships: EU-citizens and third-country nationals by region of the CR as at 31 December 2015 <sup>1)</sup>

Pramen: Radikální služby cizinecké policie

Source: Directorate of Alien Police Service

| Kraj<br>Region              | Celkem<br>Total | Ukrajina<br>Ukraine | Slovensko<br>Slovakia | Vietnam<br>Viet Nam | Rusko<br>Russian<br>Federation | Německo<br>Germany | Polsko<br>Poland | Bulharsko<br>Bulgaria | Rumunsko<br>Romania | Spojené<br>státy<br>United<br>States | Mongolsko<br>Mongolia | EU28    | mimo EU<br>non-EU |
|-----------------------------|-----------------|---------------------|-----------------------|---------------------|--------------------------------|--------------------|------------------|-----------------------|---------------------|--------------------------------------|-----------------------|---------|-------------------|
| Celkem / Total              |                 |                     |                       |                     |                                |                    |                  |                       |                     |                                      |                       |         |                   |
| Celkem / Total              | 464 670         | 195 614             | 101 589               | 55 906              | 34 716                         | 29 464             | 19 849           | 10 984                | 9 116               | 6 478                                | 5 986                 | 195 499 | 269 171           |
| Praha                       | 171 408         | 45 633              | 27 563                | 11 707              | 21 338                         | 3 509              | 2 967            | 3 967                 | 2 541               | 3 922                                | 769                   | 57 014  | 114 394           |
| Středočeský                 | 61 682          | 16 185              | 18 307                | 5 236               | 4 470                          | 1 147              | 2 678            | 1 899                 | 1 126               | 601                                  | 558                   | 28 380  | 33 302            |
| Jihočeský                   | 16 390          | 4 005               | 3 474                 | 2 758               | 504                            | 797                | 342              | 349                   | 359                 | 166                                  | 181                   | 6 989   | 9 401             |
| Plzeňský                    | 27 304          | 5 847               | 7 017                 | 5 347               | 416                            | 2 291              | 845              | 1 103                 | 1 339               | 121                                  | 176                   | 13 678  | 13 626            |
| Karlovarský                 | 19 073          | 2 394               | 1 972                 | 6 680               | 2 346                          | 2 596              | 216              | 221                   | 311                 | 89                                   | 282                   | 5 952   | 13 121            |
| Ústecký                     | 32 612          | 4 393               | 4 428                 | 7 923               | 1 545                          | 7 252              | 1 081            | 541                   | 799                 | 131                                  | 693                   | 15 584  | 17 028            |
| Liberecký                   | 17 894          | 4 908               | 4 298                 | 2 023               | 523                            | 552                | 1 428            | 547                   | 295                 | 102                                  | 916                   | 7 895   | 9 999             |
| Královéhradecký             | 13 683          | 3 699               | 2 802                 | 1 611               | 321                            | 370                | 1 805            | 209                   | 204                 | 141                                  | 293                   | 6 327   | 7 356             |
| Pardubický                  | 12 011          | 2 738               | 3 514                 | 1 283               | 198                            | 165                | 1 180            | 527                   | 532                 | 86                                   | 319                   | 6 444   | 5 567             |
| Vysočina                    | 8 050           | 2 130               | 2 169                 | 1 209               | 153                            | 194                | 215              | 187                   | 89                  | 65                                   | 455                   | 3 284   | 4 766             |
| Jihomoravský                | 40 366          | 9 593               | 10 677                | 4 557               | 1 842                          | 576                | 816              | 744                   | 1 029               | 493                                  | 822                   | 17 447  | 22 919            |
| Olomoucký                   | 10 413          | 1 757               | 3 199                 | 1 470               | 290                            | 399                | 562              | 166                   | 197                 | 164                                  | 144                   | 5 213   | 5 200             |
| Zlínský                     | 8 538           | 938                 | 3 930                 | 771                 | 247                            | 214                | 319              | 69                    | 193                 | 116                                  | 342                   | 5 289   | 3 249             |
| Moravskoslezský             | 24 493          | 1 236               | 8 089                 | 4 286               | 475                            | 383                | 5 369            | 437                   | 91                  | 268                                  | 31                    | 15 724  | 8 769             |
| Nazjímáno<br>Not identified | 753             | 158                 | 150                   | 39                  | 42                             | 19                 | 17               | 18                    | 11                  | 13                                   | 5                     | 279     | 474               |
| Ženy / Females              |                 |                     |                       |                     |                                |                    |                  |                       |                     |                                      |                       |         |                   |
| Celkem / Total              | 202 474         | 49 666              | 46 608                | 25 259              | 19 849                         | 3 840              | 9 838            | 4 148                 | 3 061               | 2 520                                | 3 453                 | 76 804  | 125 670           |
| Praha                       | 78 772          | 22 213              | 12 991                | 5 554               | 12 217                         | 1 135              | 1 396            | 1 649                 | 1 027               | 1 596                                | 483                   | 23 238  | 55 534            |
| Středočeský                 | 26 472          | 7 205               | 8 130                 | 2 349               | 2 423                          | 336                | 1 046            | 686                   | 315                 | 207                                  | 309                   | 11 426  | 15 046            |
| Jihočeský                   | 7 122           | 1 989               | 1 635                 | 1 258               | 280                            | 218                | 227              | 119                   | 111                 | 65                                   | 101                   | 2 707   | 4 415             |
| Plzeňský                    | 11 763          | 2 880               | 3 428                 | 2 364               | 262                            | 320                | 414              | 434                   | 37                  | 116                                  | 5 346                 | 6 417   |                   |
| Karlovarský                 | 8 337           | 1 327               | 1 017                 | 2 936               | 1 289                          | 405                | 116              | 100                   | 121                 | 31                                   | 151                   | 1 975   | 6 362             |
| Ústecký                     | 11 672          | 1 936               | 2 008                 | 3 456               | 873                            | 711                | 672              | 170                   | 235                 | 47                                   | 390                   | 4 123   | 7 549             |
| Liberecký                   | 8 358           | 2 311               | 2 087                 | 851                 | 318                            | 122                | 1 078            | 196                   | 92                  | 33                                   | 502                   | 3 791   | 4 567             |
| Královéhradecký             | 6 117           | 1 577               | 1 278                 | 701                 | 202                            | 88                 | 1 140            | 81                    | 35                  | 58                                   | 172                   | 2 880   | 3 237             |
| Pardubický                  | 5 322           | 1 272               | 1 567                 | 553                 | 122                            | 66                 | 739              | 169                   | 129                 | 28                                   | 179                   | 2 801   | 2 521             |
| Vysočina                    | 3 544           | 979                 | 922                   | 551                 | 94                             | 53                 | 131              | 53                    | 27                  | 19                                   | 278                   | 1 285   | 2 259             |
| Jihomoravský                | 17 060          | 4 112               | 5 007                 | 1 973               | 1 100                          | 172                | 355              | 275                   | 365                 | 192                                  | 467                   | 6 984   | 10 076            |
| Olomoucký                   | 4 550           | 844                 | 1 501                 | 625                 | 182                            | 79                 | 332              | 51                    | 70                  | 61                                   | 85                    | 2 187   | 2 363             |
| Zlínský                     | 3 676           | 430                 | 1 737                 | 327                 | 170                            | 43                 | 192              | 20                    | 63                  | 45                                   | 200                   | 2 133   | 1 543             |
| Moravskoslezský             | 9 418           | 521                 | 3 248                 | 1 745               | 299                            | 99                 | 1 998            | 140                   | 37                  | 94                                   | 18                    | 5 846   | 3 572             |
| Nazjímáno<br>Not identified | 291             | 70                  | 52                    | 16                  | 18                             | 3                  | 2                | 5                     | 1                   | 7                                    | 2                     | 82      | 209               |

Pozn.: celkový počet cizinců zahrnuje občany - občané EU a občany třetích zemí, dle cizinců bez státního občanství a cizince, u nichž státní občanství nebylo zjištěno.

Note: The total number of foreigners includes foreigners - EU citizens and citizens of third countries, foreigners without citizenship and foreigners whose citizenship was not identified.

<sup>1)</sup> údaje nezahrnují cizince s platným azylantem na území ČR.

<sup>1)</sup> Data do not include foreigners with valid asylum status on the territory of the CR.

Beilage 1: Die Zehn häufigsten Nationalitäten der Ausländer in der Tschechischen Republik, die EU Einwohner und die Bürger aus den „dritten Ländern“ in den tschechischen Regionen zum 31. Dezember 2015. Quelle: <https://www.czso.cz/csu/cizinci/cizinci-v-cr-bez-azylantu>, 2016.

